



AIKIDO NEUE KURSE:

Kinder: Jeden Donnerstag 17.30-18.30
Erwachsene: Jeden Donnerstag 19.00-21.00
Kursdauer: 11. April 2013 - 11. Juni 2013
Kosten: Kinder CHF 150.00
Erwachsene CHF 300.00
GRATIS TRAININGSANZUG INBEGRIFFEN!
Kostenloses Schnuppertraining
am 11. und 18. April 2013
Jetzt anfangen - einfach vorbeikommen!
Aiki Dojo, Limmattalstr. 206, 8049 Zürich
Informationen:
www.aiki-dojo.ch - Tel. 079 944 83 40
Aikido ist gewaltfreie Selbstverteidigung

合氣道

 **Zahnärzte**
beim Frankental
Ästhetische Zahnmedizin
Implantologie
Zahnkorrekturen
Dr. Marina Müller
Zürcherstrasse 13
8102 Oberengstringen
Telefon 044 440 14 14
www.praxis-mueller.ch

Ihr persönlicher Gesundheitscoach.

AtemwegsApotheke
Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstr. 168, 8049 Zürich
Telefon 044 341 71 16

toppharm
Apotheke Höngg

LIEBE HÖNGGERIN,

WIR HABEN
GENAU DAS
RICHTIGE FÜR
DRUNTER UND
DRÜBER.

ROTZLE®

MODE & ACCESSOIRES
LIMMATTALSTRASSE 197, 8049 ZÜRICH
WWW.ROTZLER-MODE.CH

Zähes Ringen um den «Ringling»

Der Zwist um die geplante Überbauung der letzten, grossen Parzelle im Rütihof geht weiter. Die erneute Einsprache von 80 Personen der IG Pro Rütihof und einer Gruppe von Liegenschaftsbesitzern und Immobilienfirmen gegen den positiven Bauteilscheid verzögert den Baubeginn um weitere Jahre – oder verhindert er ihn gar ganz?

FREDY HÄFFNER

85 Seiten dick ist der Rekurs, den der Anwalt der Rekurrenten im Namen der Liegenschaftsbesitzer vor dem Baurekursgericht Zürich eingereicht hat. Er ist eine veritable Breitseite gegen die Stadt Zürich sowie deren Baubewilligungsbehörde und wiederholt wie ein Mantra nach jedem Abschnitt die zentrale Forderung: «Der Bauteilscheid 31/13 vom 8. Januar 2013 muss aufgehoben werden», die Baubewilligung sei zu verweigern. Tatsächlich liest sich die Rekurschrift der IG, für die deren Präsident Jean E. Bollier verantwortlich zeichnet, stellenweise wie ein Krimi. Die Ausgangslage ist bekannt: Ringförmig, 650 Meter lang, zwischen 18 und 25 Meter und bis zu sieben Stockwerke plus Dachgeschoss hoch soll der ohne Landwert 107 Millionen Franken teure Bau werden – neuer Raum für 277 Wohnungen, eine Tiefgarage für 212 Autos, 39 Abstellplätze im Freien, einen Quartierladen, Quartierplatz und mehr soll er bieten.

Natürlich wehren sich die Liegenschaftsbesitzer nicht nur aus hehren, sondern auch ganz materiellen Gründen, denn der «Ringling» – so befürchten sie – würde den Wert ihrer Liegenschaften vermindern und eine Vermietung erschweren. Doch es geht der Gegnerschaft um mehr als die blosser Wahrung von Eigeninteressen: Man nehme, so heisst es, auch die Interessen der Mieterschaft wahr, die als Anwohner, Fussgänger, öV- oder sonstige Verkehrs-Teilnehmer betroffen seien. Überdies sei der Kampf der Gegnerschaft auch einer um die Rechtsgleichheit, die sie mehrfach verletzt sehen. Andere Überbauungen seien jedoch durchaus denkbar, nicht aber der «Ringling», bei dem es zahlreiche Gründe gäbe, um die Baubewilligung aufzuheben.

Die Sache mit dem Quartierplan

Wie ein Grossteil im Rütihof, so ist auch das betreffende Grundstück Kataster 7471 vom Quartierplan «Rütihof» aus dem Jahre 1975 betroffen. Die Stadt Zürich stellt sich auf den Standpunkt, dieser sei durch die neue Bau- und Zonenordnung längst ausgehebelt worden. Ganz anders se-



«Die Eingriffe in die Landschaft und das Ortsbild sind gravierend. Sie lassen sich mit den Anforderungen von Artikel 71 des Planungs- und Baugesetzes nicht vereinbaren», heisst es in der Rekurschrift, hier veranschaulicht in einer Bildmontage der IG Pro Rütihof, die anhand der Baugespanne erstellt wurde.

(Foto: IG Pro Rütihof)

hen dies die Rekurrenten: Sie verstehen nicht, warum damals, als sie ihre Grundstücke bebauten, peinlichst genau auf die Einhaltung des Quartierplans mit all seinen Rechten und Pflichten geachtet wurde und nun, da die Stadt ihr eigenes Land im Baurecht abtritt – überdies im Falle der Stiftung für Alterswohnungen quasi an sich selbst –, dieser Quartierplan plötzlich nicht mehr gelten soll. Eine der konkreten Folgen davon: Anstatt einer Bruttogeschossfläche von knappen 23 000 m² dürfen nun 36 000 m² gebaut werden. Überdies, so heisst es in der Rekurschrift, sei nie begründet worden, warum der Quartierplan keine Gültigkeit mehr haben solle. Im Gegenteil: Sowohl die jetzigen Baurechtsverträge sowie die Entscheide der Baurekurskommission im 1. Verfahren stützten sich darauf ab. Und ein Quartierplan, öffentlich eingetragen, behalte seine Wirkung, bis er abgeändert oder aufgehoben werde – wer plötzlich die Regeln ändere, gefährde die Rechtsgleichheit.

Befangtheit der Bausektion?

Die Baurechtsverträge vom Juni 2007 verpflichten die Stadt Zürich, sollte das Projekt «Ringling» nicht verwirklicht werden können, die Bauträgerschaft für Wettbewerbs- und Projektkosten in Höhe von bis zu 800 000 Franken zu entschädigen. Allein darin lässt sich eine Befangtheit zumindest vermuten. Doch es wird noch abstruser: 2004/2005 wirkte Mitarbeiter C. K. (Name im Rekurs erwähnt) des Amtes für Baubewilligungen in der Funktion eines Experten für Baurecht am Studienauftrag mit, aus welchem der «Ringling» als Sieger hervorging. Derselbe

C. K. war aber auch der zuständige Sachbearbeiter für die erste Baubewilligung, die am 23. Juni 2009 erteilt wurde. Zu Recht fragt man sich, wie wohl C. K. als Sachbearbeiter ein Projekt hätte ablehnen können, das er zuvor als Baurechtsexperte selbst befürwortet hatte? Mit den drohenden Entschädigungszahlungen habe die Stadt Sachzwänge geschaffen – sie selbst und ihre Bausektion habe gar nicht anders entscheiden können als zu Gunsten des «Ringlings» und dies sei auch bei der aktuellen Baubewilligung so, monieren die Rekurrenten.

«Arealüberbauung» – was nun?

Über Höngg hinaus brisant dürfte die Forderung sein, dass endlich die Entscheidungsgrundlagen für Arealüberbauungen einheitlich geregelt werden. Worum geht es? Das Grundstück 7471 liegt in der Zone W3. Erlaubt wären somit drei Vollgeschosse von maximal 11,5 Metern Höhe. Das Instrument der Arealüberbauung erlaubt es den Baubehörden jedoch, grössere Grundstücke mit bis zu sieben Vollgeschossen in einer Höhe von 25 Metern zu überbauen. Ab wann diese Bestimmungen geltend gemacht werden können, hängt mitunter von der Grösse des Grundstückes ab. In Zürich entscheidet die Bausektion des Stadtrates im Verfahren der Baubewilligung über eine entsprechende Aufzoning, was laut Gegnern unzulässig ist und Bundesrecht verletze, welche diesen Entscheid in der Kompetenz der Legislative, also dem Gemeinderat Zürich respektive dem Volk sehe. Gerade solche Arealüberbauungen aber sorgten in der Vergangenheit mehrfach für Unruhe, zumal wenn die erforderliche Mindest-

fläche durch eine Zusammenlegung mehrerer W3-Grundstücke erreicht wurde. Konflikte mit Nachbarn, die sich allenfalls auf einen Nachbarsbau in W3-Format eingestellt hatten, sind damit vorprogrammiert. Wie aus früheren Rekursen und Gesprächen mit den Rekurrenten ersichtlich wird, werden sie ihre Einsprache wohl alleine deshalb notfalls bis vors Bundesgericht ziehen, um diesen Umstand endlich gerichtlich geklärt zu haben.

Gleich verhält es sich wohl mit der Frage, wie denn Artikel 71 des Planungs- und Baugesetzes (PBG) zu Arealüberbauungen umzusetzen sei, in dem es heisst, diese müssten «besonders gut gestaltet sowie zweckmässig ausgestaltet und ausgerüstet» sein. Merkmale wie die Beziehung zum Ortsbild, kubische Gliederung und architektonischer Ausdruck der Gebäude und vieles mehr seien bei der Erteilung der Baubewilligung besonders zu beachten. Bereits die erste Baubewilligung vom Juni 2009 habe diese Anforderungen ungenügend geprüft und sich einseitig auf die Bewertungen der Wettbewerbsjury abgestützt, anstatt die Beurteilung durch die Bausektion selbst vorzunehmen, finden die Gegner – und die heutige übernehme das damalige Urteil unbesehen und in schwammigen Begriffen.

Fortsetzung des Artikels auf Seite 3

Weitere Informationen der Rekurrenten: www.pro-ruetihof.ch, www.maurerjakob.ch sowie der Bauträgerschaft www.wohnen-am-gruenwald.ch.

HÖNGG AKTUELL

@KTIVI@

Donnerstag, 4. April, 14 Uhr, Lottorunde und Jasspartien beim Spielnachmittag. Anschliessend Kaffee und Kuchen. Pfarreizentrum, Limmattalstrasse 146.

Cargo-Tram

Donnerstag, 4. April, 15 bis 19 Uhr, Sperrgut, Steingut, Metall, PET und Flachglas im Cargo-Tram entsorgen. Maximal 40 Kilo pro Gegenstand. Anlieferung mit Fahrzeug nicht erlaubt. Wartau.

«Liedschaft und Arsen»

Donnerstag, 4. April, und Freitag, 5. April, Samstag, 6. April, jeweils 19.30 Uhr, Sonntag, 7. April, 14.30 Uhr, Theaterabend mit Leidenschaft, Romantik, Eifersucht, Spannung und Mord, gespielt von der Zürcher Freizeit-Bühne. Abends jeweils Risotto-Genuss möglich. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstr. 190.

Vernissage

Freitag, 5. April, 18 Uhr, Vernissage der Ausstellung von Helga Matzner mit Musik von Luca Little. Die Ausstellung ist bis zum 27. April geöffnet: freitags, 17 bis 20 Uhr, samstags und sonntags, 14 bis 18 Uhr. Art-Forum Höngg, Limmattalstrasse 265.

Konzert Noan

Freitag, 5. April, 20 Uhr, Musik mit Countryharmonien, blues-rockige Gitarrenriffs. Seine rauchige Stimme vermischt sich mit vielseitigen Melodien. Quartiertreff Höngg, Limmattalstrasse 214.

FDP

Die Liberalen

Kämpft konsequent gegen höhere Steuern.



Stadt Zürich
Ersatzwahl eines Mitglieds des Stadtrats für den Rest der Amtsdauer 2010-2014
Zweiter Wahlgang von Sonntag, 21. April 2013
Ein Mitglied des Stadtrats
Name, Vorname
Marco Camin

Stadtrat für Zürich

Marco Camin

facebook.com/camin.zh • camin.ch

Liegenschaftsmarkt



Wir vermieten und verwalten
 Winzerstrasse 11, 8049 Zürich-Höngg
 Telefon 044 341 77 30
 www.matthys-immo.ch

Zu vermieten an ruhige Leute
4-Zimmer-Wohnung im Hochparterre mit Balkon
 per sofort oder nach Vereinbarung in gepflegtem 8-Parteien-Haus. Total renoviert, Parkettböden. Wunderschöne Aussicht. Gartenanlage zur Mitbenützung. Miete CHF 3250.- inkl. NK; Parkplatz zumietbar.
 In Zürich-Höngg, Rebbergstrasse 49. Kontakt: E. Tremml, 044 342 13 74

Wir leben seit 20 Jahren in Höngg und suchen eine Eigentumswohnung in Höngg. Bitte rufen Sie uns an 079 30 90 787.

Auto-Einstellplatz
 am Imbisbühlsteig 7+9
 per sofort zu vermieten
 Mietzins Fr. 130.- p. Mt.
 Telefon 079 362 77 39

Räume Wohnungen, Keller usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten
 Telefon 044 341 29 35
 Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

Den «Höngger» schon am Mittwoch lesen?
 www.hoengger.ch

Heinz P. Keller Treuhand GmbH
Daniel Binder,
 dipl. Wirtschaftsprüfer | dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen und Steuern
- Firmengründungen und Revisionen
- Erbteilungen und Personaladministration

Limmattalstrasse 206, Postfach 411, 8049 Zürich
 Telefon 044 341 35 55, Fax 044 342 11 31
 E-Mail: info@hpkeller-treuhand.ch
 www.hpkeller-treuhand.ch

Urs Blattner
Polstererei – Innendekorationen

Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich
 Telefon 044 271 83 27
 Fax 044 273 02 19
 blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

INTENSIVKURSE!
 In 10 Wochen Englisch sprechen!

Einstieg jederzeit möglich
 Harper's Basic English, Zürich-Höngg
 Rufen Sie uns an: Tel. 043 305 85 36

www.harpers.ch

Praxis für medizinische
Massage

Verena Howald
 Med. Masseurin
 mit eidg. Fachausweis
 Limmattalstrasse 195
 8049 Zürich-Höngg
 Telefon 044 342 21 67

Kaufe jede Münzensammlung!!!
 Ob gross oder klein, **Silbergeld, Silbermünzen, Goldmünzen**, Restgeld, alte Banknoten usw. und **Golduhren, Goldschmuck, Altgold, Silberbesteck, Medaillen, Zinn usw.** Zahle bar.
Telefon 052 343 53 31, H. Struchen

Der Top-Coiffeur in Ihrer Nähe

- Moderne Frisuren
- Individueller, auf Ihre Persönlichkeit abgestimmter Stil
- Umfassende kreative Farbberatung
- Freundliche und kompetente Bedienung

Ranjana Tochtermann freut sich, Ihnen eine ganzheitliche Frisur- und Farbberatung in entspannter, privater Umgebung anzubieten. Willkommen im Haarstudio an der **Geeringstrasse 48/h, Rütihof (in Höngg)**
Tel. 079 431 68 86
Modernste Farben und Frisuren

PAWI-GARTENBAU

Beratung – Planung – Erstellung – Unterhalt von Gärten – Biotopen – Parkanlagen – Dachgärten – Balkonen

PATRIK WEY
 Staatl. geprüfter Techniker und Gärtnermeister
 Ackersteinstr. 131
 8049 Zürich
 Tel. 044 341 60 66
 Fax 044 341 64 51

Flavio Muggli

Je nach Witterung!
 – Pflanzarbeiten und Rasenerstellungen
 – Dachgarten- und Balkonbepflanzungen
 – Moorbeete und Natursteinarbeiten

Baloise Bank SoBa

Unsere neuen Sicherheitsbausteine sorgen für zusätzliche Sicherheit in allen Lebenslagen – auch in Höngg.

Basler Versicherungen
 Dominic Hasler, Förrlibuckstrasse 10, 8037 Zürich
 Tel. 058 285 63 08, E-Mail: dominic.hasler@baloise.ch

Wir machen Sie sicherer. Seit 150 Jahren.
 www.baloise.ch

GRATULATIONEN

Es kommt nicht nur darauf an, was wir äusserlich in der Welt leisten, sondern was wir menschlich geben.

Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare
 Einen guten Start ins neue Lebensjahr, alles Liebe und Gute, das wünschen wir Ihnen zum Geburtstag.

6. April
 Walter Leibundgut, Am Wasser 119 80 Jahre

8. April
 Frieda Müller-Kunz, Limmattalstrasse 366 85 Jahre

9. April
 Klara Spörri, Geeringstrasse 58 80 Jahre

10. April
 Elsbeth Graf, Schärregrasse 3 80 Jahre

Erna Sprunger, Naglerwiesenstrasse 42 85 Jahre

12. April
 Albin Wolfer, Limmattalstrasse 259 90 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden.
 Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens zwei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantinistrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt werden. Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen.

BESTATTUNG

Meuli, geb. Bader, Lilli Margareta, Jg. 1922, von Zürich und Nufenen GR, verwitwet von Meuli-Bader, Georg; Riedhofweg 4.

Schmuckkurs Ehe-/Partnerringe
 Dauer: 4 x 2 Stunden
 Fr. 200.- pro Person
 Exkl. Materialkosten
 Silberring ca. Fr. 80.-

Beata Szikszay Goldschmiede-Atelier
 Ackersteinstr. 114, Höngg
 Telefon 044 341 56 55
 thomas.szikszay@bluewin.ch

DIESES INSERAT 1 FELD, KOSTET NUR FR. 36.-

Ferienangebote für Kinder und Jugendliche in Zürich

In den Frühlingsferien bieten die soziokulturellen Einrichtungen in der Stadt Zürich für Kinder und Jugendliche ein abwechslungsreiches und spannendes Programm an.
 Jonglieren, zaubern, Feuer schlucken, Muttertagsgeschenke basteln, eine Tanzshow für «Züri tanzt» einstudieren, einen Film produzieren, ein Waldsofa bauen und unter freiem Himmel Geschichten lauschen oder zusammen leckere Gerichte kochen – dies und vieles mehr können Kinder und Jugendliche während der Frühlingsferien, also vom 23. April bis 4. Mai, in den soziokulturellen Einrichtungen in der Stadt Zürich unternehmen.
 Die Anmeldung ist unkompliziert, und die Teilnahmegebühren sind kostengünstig. Eine vollständige Übersicht über die Angebote findet sich im Internet unter www.stadtzuerich.ch/kinderbetreuung>Betreuungsangebote>Ferienangebote. Für nähere Auskünfte und die Anmeldung können die einzelnen Einrichtungen direkt über die jeweils angegebene Adresse kontaktiert werden. (e)

Besichtigung der einzigartigen Seilereie Kislig in Winterthur
 Mittwoch, 10. April, Abfahrt ab Meierhofplatz 13.56 Uhr mit Bus 46, HB S12 nach Winterthur Turmstrasse. Dauer bis etwa 16.30 Uhr, Kosten: Fr. 20.-

Anmeldung bis 7. April an
 Tel. 044 341 93 18 oder 079 686 44 77
 vreni.noli@frauenverein-hoengg.ch

Garage Preisig

Offizielle Mitsubishi-Vertretung
 Scheffelstrasse 16
 8037 Zürich
 Tel. 044 271 99 66
 www.garagepreisig.ch

Verkauf • Service • Leasing

Höngger Senioren-Wandergruppe 60 plus

Die Ganztagswanderung vom Mittwoch, 10. April, führt in die Inner- schweiz. Es geht durch drei Kantone, von Rotkreuz über Buonas/Risch und von Immensee nach Küsnacht am Rigi.
 Um 9.35 Uhr nimmt die Gruppe den Zug nach Rotkreuz, wo sie um 10.09 Uhr ankommt. Die abwechslungsreiche Wanderung führt in die eher unbekannte Gegend westlich des Zugersees mit Blick auf Rigi, Rossberg und Zugerberg. Es gibt einen Aufstieg und einen Abstieg von je 200 Metern, die Wanderzeit beträgt vier Stunden. Von Rotkreuz geht es zunächst durch den Wald, dann mit herrlichem Blick auf den Zugersee hinunter nach Buonas. Direkt am See gibt es einen Stundehalt. Weiter geht es nach Risch, zuerst oberhalb von Risch durch Wald, Wiesen und ein schattiges Tobel, wo sich die Kantonsgrenzen befinden, dann wieder hinunter an den See zum idyllisch gelegenen Restaurant Baumgarten. Nach dem Mittagessen geht es ins hübsche Städtchen Immensee und auf dem historischen Spazierweg entlang zur berühmten Hohlen Gasse und in Richtung Gesslerburg. Dem Seeufer entlang erreicht man den Bahnhof Küsnacht am Rigi, wo der Bus um 16.26 Uhr mit Umsteigen in Rotkreuz in Richtung Zürich fährt, wo die Wandernden um 17.24 Uhr ankommen.
 Die Wanderleiter Sybille Frey und Peter Surber freuen sich auf viele Anmeldungen für diese abwechslungsreiche und teilweise anspruchsvolle Wanderung. (e)

Besammlung ist um 9.20 Uhr beim Gruppentreffpunkt im HB Zürich. Bilette: Mit Halbtax-Abo inklusive Organisationsbeitrag 23 Franken, GA-Inhaber bezahlen fünf Franken als Organisationsbeitrag. Eine Anmeldung ist obligatorisch, auch für GA-Inhaber: Montag, 8. April, 20 bis 21 Uhr und Dienstag, 9. April, 8 bis 9 Uhr bei Sybille Frey unter der Telefonnummer 044 342 11 80 oder zu den gleichen Zeiten bei Peter Surber unter Telefon 044 371 40 91. Gute Wanderschuhe und -stöcke sind empfohlen.

Höngger ZEITUNG **Höngger ONLINE**

Zeitung für Höngg, erscheint wöchentlich am Donnerstag - Auflage 13200 Exemplare - Internet: www.hoengger.ch

Herausgeber
 Quartierzeitung Höngg GmbH
 Winzerstrasse 11
 8049 Zürich
 Telefon 044 340 17 05
 Geschäftsleitung:
 Fredy Haffner, Verlag, Urs Kaufmann, Finanzen und Eva Rempfler, Marketing

Konto: UBS AG, 8098 Zürich, Nr. 275-807664-01R

Redaktionsschluss: Dienstag, 10 Uhr

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt in 8049 Zürich
 Abonnenten Schweiz:
 120 Franken für ein Jahr, inkl. MWSt.

Redaktion
 Fredy Haffner (fh), Redaktionsleitung
 Malini Gloor (mg), Redaktorin BR
 E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Freie Mitarbeiter:
 Mike Broom (mbr)
 Mathieu Chanson (mch)
 Beat Hager (hag)
 Sandra Haberthür (sha)
 Gina Paolini (gpa)
 Anne-Christine Schindler (acs)
 Marie-Christine Schindler (mcs)
 Dagmar Schröder (sch)
 Marcus Weiss (mwe)

Inserate
 Quartierzeitung Höngg GmbH
 Winzerstrasse 11, 8049 Zürich
 Telefon 043 311 58 81, Fax 044 341 77 34
 E-Mail: inserate@hoengger.ch
 Leitung Marketing und Verlagsadministration:
 Eva Rempfler (ere)

Insertionschluss: Dienstag, 10 Uhr

Insertionspreise (exkl. MWSt.)
 Die Insertionspreise werden nicht nach Millimetern und Spalten, sondern nach Feldern verrechnet. Eine Zeitungsseite ist in 120 Felder aufgeteilt – ein Feld innen (54x14mm) kostet Fr. 36.-. Konditionen auf Anfrage oder auf www.hoengger.ch unter «Angebot»

TREFFPUNKT SCIENCE CITY

SONNTAG, 7. April 2013
 11.00 - 16.00 Uhr

KOMMUNIKATION – DIGITAL & VERNETZT

Wie digitale Kommunikationstechnologien die Welt vernetzen und an welche neuen Techniken die Forscher arbeiten.

Vorlesungen, Demonstrationen, Laborbesuche

SCIENCE CITY JUNIOR:
 Mit Kindervorlesung ab 7 Jahren von 13.00-13.45 Uhr und Workshop

Ort: ETH Departement Informationstechnologie und Elektrotechnik, Gloriastrasse 35, Zürich

Eintritt frei
 Detailprogramm: www.treffpunkt.ethz.ch

In Zusammenarbeit mit



HÖNGGER NÄCHSTENS

Eltern-Kind-Feier

Samstag, 6. April, 10 Uhr, EKi-Feier. Für Mütter und Väter mit Kindern von drei bis acht Jahren. Katholische Kirche Heilig Geist, Limmatalstrasse 146.

Erlebnismittwoch

Samstag, 6. April, 14 bis 17.30 Uhr, die Jungschar Waldmann trifft sich jeden zweiten Samstag. Alle Kinder zwischen 4 und 13 Jahren sind ohne Anmeldung willkommen. Treffpunkt: Rütihof, Endhaltestelle des 46er-Busses.

Schlussgottesdienst

Sonntag, 7. April, 10 Uhr, Schlussgottesdienst mit dem Höngger Pfarrteam zur Bildungsreihe «Das Buch der Bücher: Entdeckungsbibel», danach Mittagessen im Haus Sonnegg, Reformierte Kirche.

Das Wort Gottes speziell für «Zielgruppen»?

Schlagworte wie Zielgruppen, Profile und Milieus machen in den letzten Jahren bei der Reformierten Kirche immer mehr die Runde. All diesen Begriffen und den Theorien dahinter gemein ist die Suche danach, wie die Kirche die Menschen heute erreichen und ansprechen kann.

Schon in den 1990er-Jahren lautete eine grosse Studie über die Kirchenmitglieder «Jeder ein Sonderfall». Soziologische Studien zeigen immer mehr auf, wie heute die ganze Gesellschaft zersplittert, die Menschen sich immer weniger einheitlich verhalten oder auf die gleichen Angebote, auch kommerzielle, reagieren. Dieser Befund ist für die Werbung und den Konsum wesentlich, aber beschäftigt auch die Reformierte Kirche Zürichs zunehmend. Natürlich versuchen kirchliche Mitarbeitende, ihre Angebote «zielgruppengerecht» und «milieu-orientiert» auszurichten, doch schon die Frage, für wen macht man was, gerät zu einer «Pro-



Auf welche Zielgruppe soll sich die Kirche ausrichten, wenn «jeder ein Sonderfall» ist? (Foto Archiv «Höngger» 2009)

filierung». Die Botschaft Gottes ist aber nach wie vor für alle Menschen gedacht. Doch wie umgehen damit? Luther sprach davon, man solle den «Leuten nach dem Maul reden». Und der Apostel Paulus, der auf seinen Missionsreisen auch durch

Griechenland reiste und (etwa 50 n. Chr.) in Athen Station machte, musste sich damit herumschlagen, dass die Zuhörenden zu ganz verschiedenen Denkschulen und Volksgruppen gehörten. Ein schönes Beispiel dazu ist Paulus' Rede auf dem

so genannten Aeropag (Apostelgeschichte 17, 16 ff.). Dazu wird das Pfarrteam der Reformierten Kirche – die Pfarrfrauen Carola Jost-Franz und Marika Kober und die Pfarrer Markus Fässler und Matthias Reuter – gemeinsam einen Gottesdienst gestalten. Der Anlass ist zugleich der Schlusspunkt der Bildungsreihe «Das Buch der Bücher: Entdeckungsbibel», über die verschiedentlich im «Höngger» berichtet wurde. (e)

Sonntag, 7. April, 10 Uhr, in der reformierten Kirche Höngger. Nach dem Gottesdienst, in dem auch eine Erwachsene getauft wird, wird ein einfaches Mittagessen im Haus Sonnegg angeboten, eine Anmeldung dazu ist nicht nötig.

WARUM?

Warum findet der donnerstägliche Wochenmarkt im Eingangsbereich von Coop & Co und nicht auf dem Meierhofplatz/Rebstockweg statt? Der kleine Platz dort hätte Atmosphäre, ist sehr gut erreichbar und die für diese Zeit belegten Parkplätze könnte man über Anteile an der Standgebühr entgelten – und man fühlt sich nicht als Statistin oder Statist verfehlter Immobilienkonzepte.

Barbara Degenhardt, Höngger

DARUM:

Dazu gibt es eine einfache Erklärung: Weil wir schon seit Beginn des Hönggermarktes den Begriff Markt in die Tat umsetzen wollten. Von früheren vereinzelt Marktaktionen ist inzwischen ein kleiner, aber feiner Wochenmarkt entstanden. Zudem ist seit 23 Jahren auch der Fischwagen am Donnerstagvormittag vor Ort, so dass es naheliegend ist, dass wir den Wochenmarkt auch am Donnerstagvormittag durchführen. Kommt noch dazu, dass Parkplätze eine «heilige Kuh» sind. Kaum ein Detaillist oder Arzt möchte wegen eines Wochenmarktes auf seine Parkplätze verzichten. Die Bezeichnung «Statist oder Statistin verfehlter Immobilienkonzepte» ist gar nicht angebracht, wenn wir auf die vielen positiven Reaktionen und die gute Stimmung auf den Wochenmarkt verweisen.

Daniel Fontollet, Drogerie Hönggermarkt, Initiant des Marktes

Wundern Sie sich über etwas, das Sie in Höngger gesehen, beobachtet oder gehört haben? Hätten Sie gerne eine Antwort auf eine kleine oder grosse Frage, die vielleicht auch andere Quartierbewohner bewegt? Schreiben Sie uns per Mail an redaktion@hoengger.ch oder per Brief an Redaktion «Höngger», Winzerstrasse 11, 8049 Zürich – wir holen die Antworten ein.

Fortsetzung des Artikels von Seite 1

Zähes Ringen um den «Ringling»

Weder Schattendiagramm noch Computermodell

Auf der Grundlage von eingehenden Studien durch Jakob Maurer, emeritierter ETH-Professor für Raumplanung und Rekurrent, gibt es auch bezüglich Schattenwurf, Lärm und Wind erhebliche Zweifel, ob der «Ringling» bauteuglich ist. Kaum zu glauben bei einem Bau dieser Grösse, aber offenbar wurde nie ein Schattendiagramm erstellt, welches aufzeigen würde, wie stark die nähere Umgebung und auch der Innenhof des «Ringlings» selbst vom Schattenwurf der 25 Meter hohen Gebäude betroffen wäre. Wie Maurer ausführt, «sind auch dreidimensionale Computermodelle nie zur Beurteilung herangezogen worden». Obwohl nirgends im Rütihof und Höngger derartige Dimensionen erreicht würden, die, so heisst es in der Rekurschrift, «noch gewaltiger als diejenigen der Überbauung Grünau» sind, welche durchaus als Negativbeispiel herhalten darf. Das Projekt ordne sich klar nicht in die Umgebung ein, sondern setze einen Kontrapunkt. Interessant: Von zwölf Architekturbüros des damaligen Wettbewerbs erachteten nur zwei einen solchen als richtig, alle anderen bevorzugten es, die ar-

chitektonische Typologie der Umgebung aufzunehmen. Selbst die Wettbewerbsjury von damals erkannte im «Ringling» eine «singuläre Figur» innerhalb der heterogenen Bebauung im Rütihof, die keinem übergeordneten städtischen Gefüge entspreche. Diametral dazu der Bauentscheid vom 8. Januar dieses Jahres, in dem es heisst, das Projekt nähme mit der Volumetrie Bezug zu den Siedlungen im Umfeld.

Komplexe Fragen, komplexe Urteile

Die Rekurschrift macht noch in verschiedenen weiteren Bereichen Verletzungen von teils übergeordnetem Recht geltend, so zum Beispiel erneut bei der verkehrstechnischen Erschliessung, aber auch was behindertengerechtes Bauen angeht, etwas das bei einem Gebäude mit nicht wenigen Alterswohnungen selbstverständlich sein sollte. Oder etwa bei Lärmschutzvorschriften und selbst bei der nicht vorgesehenen, aber an sich vorgeschriebenen Öffnung des Fürtlibachs. Es liessen sich mehrere «Höngger» mit weiteren Vorwürfen füllen – die nachfolgenden Instanzen erwartet viel Arbeit. Auf die Urteilsprüche darf man in Höngger und darüber hinaus gespannt sein.

Kommentar zum «Ringling»



Der Leitartikel dieser Ausgabe ist – wie alle Artikel zum Thema «Ringling» – komplex und nicht leicht verdaulich. Ich befasse mich mit diesem Projekt nun schon über vier Jahre und gerate damit von wechselnder Seite immer wieder ins Fadenkreuz der Kritik – was nichts weiter als ein Berufsrisiko ohne Gefahrenzulage ist.

Mittlerweile bin ich versucht zu sagen: Ich freue mich auf die Einweihung des «Ringlings» oder aber auf dessen endgültige Beerdigung – denn selbst wenn die Auseinandersetzungen, welche dieses Projekt seit November 2005 ausgelöst hat, den rechtsstaatlichen Gepflogenheiten dieses Landes entsprechen, peinlich sind sie irgendwie allemal, denn die wirklichen Leidtragenden sind all jene, welche hier Wohnraum suchen und nicht finden.

Bislang haben einzig die projektierenden Architekten und die Rechts-

vertreter beider Seiten einen Gewinn erzielt. Der Boden konstruktiver Dialoge aber ist längst verlassen worden – die Wegkarte, um dorthin zurückzukehren, scheint verschollen. Wer immer sie wiederfindet und alle Seiten an einem Tisch vereint, wo dann eine gutschweizerische, einvernehmliche Lösung erarbeitet wird, darf sich feiern lassen. Denn dass die Wiese überbaut werden darf und auch überbaut werden soll, bestreiten nicht einmal die Gegner des «Ringlings». Es wäre längst an der Zeit, eine aussergerichtliche Lösung zu finden – sich gegenseitig die Schuld an der Bauverzögerung zuzuschieben, ist billig.

Wer macht den ersten Schritt? Wer sucht nach Jahren des Schweigens erstmals oder erneut den offenen Dialog? Wer bietet sich als Mediator an? Der «Höngger» begibt sich gerne aus dem Nesselgarten und sorgt für geeignete Räume und ein gutes Glas «Höngger».

Fredy Haffner
Verlags- und Redaktionsleiter
«Höngger»

Das Wildschwein als Nachbar



Wildschweine sind vor allem in der Nacht, gelegentlich auch am Tag unterwegs. (Foto: Wildnispark Zürich)

Wildschweine gehören mittlerweile in die städtischen Wälder in Zürich-Nord. Wie leben die dämmerungs- und nachtaktiven Tiere? Welche Verhaltensregeln gelten im Umgang mit ihnen?

Der Biologe Dr. Hannes Geisser und der Wildhüter Erwin Nüesch bringen einem am Informationsanlass vom Donnerstag, 11. April, um 18.30 Uhr die sympathischen Borstentiere näher und geben Tipps für ein unproblematisches Zusammenleben.

Den Wildschweinen gefällt es in den Wäldern am Hönggerberg und Bergholz bestens. Mittlerweile bewegen sich im Gebiet Regensdorf, Höngger und bis nach Weiningen drei Rotten mit jeweils bis zu zwanzig Tieren sowie einige Keiler als Einzelgänger. So putzig die Tiere auch aussehen mögen, vor allem die Frischlinge mit ihren charakteristischen Streifen, die jetzt im April bis Juni zur Welt kom-

men werden, gilt es doch zu beachten, dass man es mit Wildtieren zu tun hat. Das heisst, dass sie sich wehren können, wenn sie sich bedrängt fühlen. Damit dies nicht passiert, muss sich der Mensch richtig verhalten.

Richtig verhalten dank Tipps

Wie das geht, erzählen Fachpersonen. An der Informationsveranstaltung von Grün Stadt Zürich geben der Wildschwein-Experte Dr. Hannes Geisser, Leiter des Naturmuseums Thurgau, und der Wildhüter Erwin Nüesch von Grün Stadt Zürich Tipps für ein unproblematisches Zusammenleben mit dem nachtaktiven Schwarzwild. (e/mg)

Infoveranstaltung «Mein Nachbar ist ein Wildschwein», Donnerstag, 11. April, 18.30 bis 20 Uhr, Hotel-Restaurant Kronenhof, Wehntalerstrasse 551, 8046 Zürich.

Höngger ZEITUNG

Mit dem «Höngger» erreichen Sie auch jene, die nicht schon auf Sie stehen...

Anlaufstelle für diese Seite

Publikation im «Höngger»

Für den hier dargestellten Inhalt sind die Vereine selbst verantwortlich.

Änderungen für diese Seite sind zu richten an:

Redaktion Höngger,
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich,
Tel. 044 340 17 05, redaktion@hoengger.ch

Gesundheit

vitaswiss/Volksgesundheit

Sektion Zürich Altstetten/Höngg
Tel. P 044 492 67 97

Gewerbe

Verein Handel und Gewerbe, HGH

Präsident André Bolliger, Tel. P 044 870 28 13
G 044 341 24 03, abolliger@swissonline.ch
www.hoengg.ch

Hobby und Natur

Allgemeiner Kaninchen- und Geflügel-Züchter-Verein

Präsidentin Astrid Leuch,
Telefon 079 709 34 64 (ab 13 Uhr)
astrid.leuch@bluewin.ch

Familiengartenverein Höngg

In den Arealen Allmend, Tobelegg und Hohenklingen, naturnahes Gärtnern und Erholung in der Stadt.

Präsident Alfred Grieser, Telefon 044 370 11 11,
alfred.grieser@bluewin.ch, www.fgvh.ch

Förderverein Tierpark Waidberg Zürich

Wir hegen und pflegen die Damhirschkolonie. Neue Tierfreunde herzlich willkommen – bitte unseren Präsidenten kontaktieren.

Präsident: Jack Bosshard, Telefon und Fax:
044 341 69 25, jaboss@freesurf.ch

Natur- und Vogelschutzverein Höngg

Einsatz für eine vielfältige Natur in Höngg, Veranstaltung regelmässiger Exkursionen. Unterstützung von Naturschutzprojekten.

Präsidentin Susanne Ruppen,
Telefon 044 362 11 23, www.nvvhöngg.ch

Schachclub Höngg

Jeden Montag Schach ab 20 Uhr im Restaurant Am Brühlbach, Kappenbühlweg 11.

Präsident Guido Osio, osio@mails.ch,
Tel. P 044 885 46 01, Tel. G 044 341 82 40
osio@mails.ch

Kind / Jugend / Familie

Cevi Züri 10

Im Wald sein, Geschichten erleben, Feuer machen, basteln, mit Gleichaltrigen einen tollen Samstagnachmittag verbringen. Alle Kinder ab 6 Jahren sind willkommen!

Kontaktpersonen:
Livia Bosshard (Cara), Tel. 044 341 38 79,
cara@zh10.ch und Viktor Zehnder (Muck), Tel. 044 342 46 25, muck@zh10.ch, www.zh10.ch

Eltern- und Freizeitclub Rütihof

Anlässe für Familien, Betrieb des Bauspielplatzes Rütihütten (offen Mittwoch und Samstag 14 bis 17.30 Uhr, Kontakt Tel. 077 425 32 87, www.ruethuetten.ch)

Präsident: Paolo Liistro,
Tel. 044 342 48 26, liistropaolo@hispeed.ch

Jufo-Bar

Treff für Jugendliche ab 18 Jahren jeden ersten Samstag im Monat (davon 4x jährlich Themenabende, Eintritt ab 16 Jahren), 20–02 Uhr in den Jugendräumen der Pfarrei Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

André Bürkler/Gulli, Jugendarbeiter,
Tel. 079 792 51 19,
jugendarbeit@kathhoengg.ch

Abteilung Pfadi St. Mauritius-Nansen

Willst du Spiel, Spass und Spannung in einem? Dazu erlebnisreiche Abenteuer in der Natur mit vielen Freunden? Dann melde dich für einen Schnuppertag an!

Eva Müller v/o Chaja, Tel. 077 412 72 02
E-Mail: al@pfadismn.ch
www.pfadismn.ch

Musicalprojekt Zürich 10

Der Verein Musicalprojekt Zürich 10 bietet Jugendlichen zwischen 16 und 20 Jahren die Möglichkeit, unter professioneller Leitung Bühnenluft zu schnuppern, indem im Zeitraum von einem halben Jahr gemeinsam ein Musicalstück erarbeitet wird.

Vereinspräsident: Walter Zweifel,
Telefon 044 342 21 49
Kontakt: Mirjam Niederöst:
mirjam.niederost@bluewin.ch
www.musicalprojekt.ch

Kirche

Kath. Pfarramt Heilig Geist

Andreas Beerli, Gemeindeleiter,
Limmattalstrasse 146, Telefon 043 311 30 30
info@kathhoengg.ch, www.kathhoengg.ch

Ref. Kirchgemeinde Höngg

Sekretariat: Telefon 043 311 40 60
Vermietungen: Telefon 043 311 40 66
www.refhoengg.ch

Präsident Jean E. Bollier,
Tel. P 044 342 10 82, Mobile 079 240 03 47
jean.bollier@zh.ref.ch

Kultur

CaféZeit

Theaterprojektgruppe für Seniorinnen und Senioren.

Präsidentin Rosemarie Wydler,
Tel. 079 567 40 27

Forum Höngg

Kulturkommission des Quartiervereins Höngg. Konzerte, Jazz, Gesang, Theater: alles im Quartier.

Präsident François G. Baer,
Tel. G 044 447 40 44, Tel. P 044 341 66 44,
baer@toolnet.ch

OK Wümmetfäscht Höngg

Organisiert das Höngger Wümmetfäscht für die Höngger Bevölkerung. Gäste sind willkommen.

Präsident Heinz Buttauer,
Telefon 076 443 16 28
www.wuemetfaecht.ch

Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2

Im Rebbauernhaus aus dem 16. Jh. wird Leben und Arbeit im alten Höngg dokumentiert. Sonntags (ausser Dezember bis Februar und Schulferien) 14–16 Uhr, Eintritt frei. An Abstimmungssonntagen 10–12 Uhr «Höngger Zmorge». Räume für Anlässe zur Verfügung, Preis auf Anfrage.

Ortsgeschichtliche Kommission des VVH,
Präsident: Dr. Beat Frey, Tel. 044 342 11 80
frey.beatus@bluewin.ch

Quartierverein Höngg

Der QV führt Anlässe, Vernehmlassungen und öffentliche Diskussionen durch und stellt Kontakte zu Behörden her. Er ist zudem Anlaufstelle für alle Vereine und die Terminkoordination der Veranstaltungen.

Präsident QV Höngg: Ueli Stahel,
Appenzellerstrasse 77, 8049 Zürich
Telefon 044 341 05 19, ueli.stahel@gmx.ch

Trachtengruppe Höngg

Singe, tanze, fröhlich si – das isch scho immer euses Motto gsi sprichts di a – so lüt doch a!

Co-Präsidentin Brigitte Vetterli,
Telefon 044 341 18 81,
vetterli.zurich@swissonline.ch
Co-Präsidentin Gaby Hasler, Tel. 044 341 35 16
gaby.hasler@hispeed.ch

Verein der Bierfreunde Höngg

Der VBFH hat zum Ziel, den Mitgliedern und interessierten Personen das Bier, die Bierkultur und -vielfalt näher zu bringen.

Präsident Roger Böni, Tel. P 076 491 88 33,
roger.boeni@bierverein.ch, Anlässe und Aktivitäten im Internet: www.bierverein.ch

Verein Tram-Museum Zürich

Betreibt das Tram-Museum Zürich an der Forchstrasse 260 und die Museumslinie 21. Restauriert im Depot Wartau historische Tramwagen.

Infos: Telefon 044 380 21 62, info@tram-museum.ch, www.tram-museum.ch

Verschönerungsverein Höngg

Ist besorgt für die Ruhebänke, die Erstellung von Erholungsplätzen und Feuerstellen auf dem Hönggerberg und Umgebung.

Präsident Paul Zweifel, Tel. P 044 341 77 92,
G 044 344 22 11, paul.zweifel@zweifel.ch

Zürcher Freizeit-Bühne

Jedermann/-frau ein Schauspieler – auch Du! Neue KollegInnen jeden Alters auf und hinter die Bühne sind herzlich willkommen! Proben Mittwohabend. Melde Dich noch heute für ein erstes Kennenlernen!

Präsidentin: Vreni Jenni, Telefon 044 482 83 63,
zfb@bluewin.ch/www.zfb-hoengg.ch

Zunft Höngg

Wir pflegen die zürcherische Eigenart, Tradition und Kultur und engagieren uns für Höngg und die Stadt Zürich.

Zunftmeister: Daniel Fontolliet,
P 044 342 46 31, G 044 341 46 16,
dfo@bluewin.ch, www.zunft-hoengg.ch

Musik

Frauenchor Höngg

«Singen verleiht Flügel!» – Möchtest Du Dich gerne selbst davon überzeugen und mit uns «abheben»? So kontaktiere bitte:

Mareli Mulders, Präsidentin,
Telefon 079 755 39 21
E-Mail: info@frauenchorhoengg.ch
www.frauenchorhoengg.ch

Musik

gospelsingers.ch

Wir singen moderne Gospels. Want to join us? Proben montags, 19.30 bis 21.30 Uhr, katholische Kirche Höngg.

Präsidentin Antonia Walther,
info@gospelsingers.ch, Telefon 044 341 02 69
www.gospelsingers.ch

Jazz Circle Höngg

Organisiert Jazz Happenings, Brunches, Konzerte und andere Jazz-Anlässe, auch für Private und Firmen. Ort, Datum und Zeiten im «Höngger».

Präsident Miroslav Steiner,
Tel. 044 341 41 91, mirosteiner@sunrise.ch
www.jazzinhoengg.ch

Männerchor Höngg

Innovativ, dynamisch und aktiv für Höngg! give it a try ... komm vorbei! Probe jeweils am Mittwohabend (20 bis 22 Uhr).

Marketing: Eric Lehmann, ericleh@gmail.com,
Telefon 079 303 05 63
www.maennerchor-hoengg.ch

Musikverein Zürich-Höngg

Ist Musik deine Leidenschaft? Dann bist Du bei uns genau richtig! Probe: Dienstags 20–22 Uhr, ETH Hönggerberg.

Präsident: Christian Bohl,
christian.bohli@hoenggermusik.ch,
Telefon 043 300 40 11, www.hoenggermusik.ch

Sinfonietta Höngg

Klassisches Orchester mit Streichern und Bläsern, Proben Montagabend 19.30 Uhr, Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Kontakt: info@sinfonietta-hoengg.ch,
Präsident: Hans Keller, Tel. 044 860 82 06

Ref. Kirchenchor Höngg

Wir proben jeden Donnerstag, 20 bis etwa 21.45 Uhr im ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190. Wir freuen uns über jedes neue Chormitglied!

Ursula Holtbecker, Präsidentin,
Tel. 077 440 46 16, ref_chor_hoengg@gmx.ch
www.refhoengg.ch → Angebote → Erwachsene → Musik & Kultur → Kirchenchor

Werdinsel-Openair

Organisation des Werdinsel-Openairs, das jeden Sommer auf der romantischen Werdinsel stattfindet.

Präsident Ruedi Reding,
Telefon 044 342 42 30, Mobile 079 466 25 21
www.werdinselopenair.ch

Soziales

@KTIVI@

Kultur- und Bildungsprogramm der kath. Kirche Höngg, wie zum Beispiel Anlässe, Ausflüge und Ferien.

Paul Ott, Telefon 044 341 41 67,
paul.ott@bluewin.ch

Computeria

Am Computer interessierte Seniorinnen und Senioren treffen sich zweimal im Monat am Nachmittag zu Workshops, Vorträgen und Kaffeetreffs.

Werner Züst, Telefon 044 362 28 09,
www.computeria-zuerich.ch

Wohn- und Tageszentrum Heizenholz

Stiftung Zürcher Kinder- und Jugendheime. Betreutes und teilbetreutes Wohnen für Kinder und Jugendliche sowie für Frauen mit Kindern. Krippenbetrieb.

Gesamtleiterin Antoinette Haug,
Telefon 044 344 36 36, Fax 044 344 36 40,
www.heizenholz.ch

Kiwanis Club Höngg

Martin Schneider, Telefon P 044 342 04 54,
Tel. G 044 342 06 51, mschnider@dplanet.ch
www.kiwanis-hoengg.ch

Krankensmobiliemagazin Höngg

Vermietung von Hilfsmitteln (Gehstützen, Rollstühle, Gehwagen, Duschbretter, WC-Aufsätze usw.).

Verwalterin Monika Schmidiger,
Ackersteinstrasse 190, Telefon 044 341 51 20

Samariterverein Höngg

Besuchen Sie unsere Kurse: Nothilfe, Samariter, Notfälle bei Kleinkindern. Wir leisten Sanitätsdienste bei Anlässen.

Präsidentin Heidi Morger,
Telefon 044 341 28 72,
heidi.morger@samariter-zuerich-hoengg.ch
www.samariter-zuerich-hoengg.ch

Verein Alterswohnheim Riedhof

Das Alterswohnheim für Höngger mit vielseitigem Programm inmitten Grünanlage mit Tieren und trotzdem in der Stadt.

Präsident: Ueli Bernhard, Leitung:
Christian Weber, Telefon G 044 344 66 66,
info@riedhof.ch, www.riedhof.ch

Verein Claro-Weltladen Höngg

Aktiv für den fairen Handel: mit dem Claro-Laden am Meierhofplatz, bei kulturellen und politischen Anlässen.

Canto Verde,
Limmattalstrasse 178, 8049 Zürich,
Telefon 044 341 03 01,
www.claro.ch

Soziales

Verein Wohnzentrum Frankental

Institution für geistig und körperlich Behinderte und Hirnverletzte sowie M.S.-Betroffene. Wir freuen uns über neue Mitglieder und freiwillige Kontaktpersonen.

Ueli Zolliker, Institutionsleiter,
Telefon G. 043 211 44 90,
www.frankental.ch
vwf-institutionsleiter@frankental.ch

Nachbarschaftshilfe

Nachbarschaftshilfe Höngg, Postfach 528, 8049 Zürich, Telefon 044 341 77 00, Büro-Öffnungszeiten im GZ Höngg: Dienstag 17 bis 19 und Donnerstag 10 bis 12 Uhr. Übrige Zeiten Telefonbeantworter. Freiwillige sind herzlich willkommen.

hoengg@nachbarschaftshilfe.ch
www.nachbarschaftshilfe.ch

Frauenverein Höngg

Mittagstisch für Primarschüler
Silvia Schaich, Telefon 044 342 46 69
Babysitter-Vermittlungsdienst
Tosca Lattmann, Telefon 079 536 66 63
Präsidentin Tosca Lattmann,
tosca.lattmann@frauenverein-hoengg.ch
Telefon 044 341 48 04
Administration Marie-Louise Schmid,
Telefon 077 448 26 15
info@frauenverein-hoengg.ch

Gemeinschaftszentrum Höngg/Rütihof

Das GZ Höngg/Rütihof ist mit seinem beiden Standorten (Lila Villa und Schüür) ein Ort der Begegnung für alle Alterstufen im Quartier.

Leitung: Martin Sturzenegger,
Lila Villa, Telefon 044 341 70 00,
Schüür, Telefon 044 342 91 05,
www.gz-zh.ch, gz-hoengg@gz-zh.ch

Hauserstiftung Höngg

Einmal im Monat (sonntags) Mittagessen für Quartierbewohner, Ankündigung siehe Inserat im «Höngger».

Walter Martinet, Heimleiter,
Telefon G 044 344 20 50
info@hauserstiftung.ch

Sport

Armbrustschützen Höngg

Anfänger und Jugendliche ab 10 Jahren sind herzlich willkommen. Training: Dienstag und Mittwoch, Jugend Mittwoch.

Präsident Peter de Zordi,
Telefon 044 840 55 38
peter.dezordi@bluewin.ch, www.ashoengg

Berg-Club Höngg

Pflege der Geselligkeit, Freizeitgestaltung, Wanderungen.

Präsident Ruedi Hässig,
Telefon 044 750 18 24
www.bergclub-hoengg.ch

MTC Höngg Männer Turnclub

Immer am Donnerstag von 20.15 bis 21.45 Uhr ausser in den Schulferien: Gymnastik, Korbball, Faustball.

Werner Herzog, Telefon P 044 341 14 04
Telefon G 044 439 10 57
werner.herzog@tiscalinet.ch

Nautischer Club Zürich

Ausbildung im Umgang mit Weidlingen und Motorbooten auf Fluss und See. Mo und Do, Training ab 17.30 Uhr, Mädchen und Knaben ab 10 Jahren.

Präsident Ernst Müller,
Telefon P 044 461 49 26
www.ncz.ch

Pontonier-Sportverein Zürich

Wasserfahren, das heisst: Rudern und Stacheln mit Weidlingen und Booten. Alter ab 10 J., Training Di und Fr, 18.30 bis 20 Uhr.

Präsident Stefan Büchi, Tel. P 043 534 05 38
stefan.buechi@hopro.ch
www.zueripontonier.ch

Pro Senectute

Sport ab 60: Gym/Fit, Round-Dance, Aqua/Fit.

Infos: S. Siegfried, Telefon 044 341 83 08
und Pro Senectute, Telefon 058 451 50 00

Radfahrerverein Höngg

Radrennsport (geleitete Trainings) und sportliches Tourenfahren für Jugendliche und Erwachsene (Samstag).

Präsident: Dr. Guido Bergmaier,
Im Wingert 3, 8049 Zürich,
Telefon 044 341 17 63,
www.rvhöngg.ch

Roller Club Zürich

Rollhockey für Junioren-Mannschaften (Jahrgänge 1995 und jünger). Schnuppertraining Dienstag und Freitag, 18 Uhr, Sportanlage Hardhof (Tram 4).

Trainer Peter Ruder, Telefon P 044 821 42 73,
G 044 237 35 58, www.rczuerich.ch

Senioren Turner Höngg

HÖNGG NÄCHSTENS

**Kirchgemeinde-
versammlung**

Sonntag, 7. April, 11 Uhr, Kirchgemeindeversammlung. Katholisches Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Ortsmuseum offen

Sonntag, 7. April, 14 bis 16 Uhr, Neues und Altes über Höngg erfahren, Vogtsrain 2.

Öffentliche Führung

Dienstag, 9. April, 18.15 bis 19.15 Uhr, «Im Wandel der Zeit: Von der «Aussenstation» zum Stadtquartier durch die ETH». Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, mehr zur Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Hochschule zu erfahren. ETH Zürich, Hönggerberg, Treffpunkt: Wegweiser auf der Piazza, Wolfgang-Pauli-Strasse 14.

Familienstag

Mittwoch, 10. April, 11.30 bis 17.30 Uhr, Bastelatelier, Hüpfchile und Tonbausteine, Generationen-Café Mittagessen und Zvieri für Klein und Gross. Haus Sonnegg, Bauherrenstrasse 53 und ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Computer-Workshop

Mittwoch, 10. April, 14 Uhr, Austausch von Problemlösungen, Tipps und Tricks mit allem rund um Computer. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstr. 146.

Schärrewiesentreff

Mittwoch, 10. April, 14 bis 17 Uhr, Spiel und Spass für Kinder bis zur 3. Klasse, Kinder bis sechs Jahre nur mit Begleitperson. Der Treff findet neu bei jedem Wetter statt. Bei Regen in der Lila Villa an der Limmattalstrasse 214.

«Fremdes Vanuatu»

Mittwoch, 10. April, 16.30 Uhr, Diavortrag mit Robert Schulhof. Tertianum-Residenz Im Brühl, Kappenhühlweg 11.

Mittwochsfilm

Mittwoch, 10. April, 19.15 Uhr, Bar geöffnet ab 18.45 Uhr, gezeigt wird «Argo». Der Eintritt ist frei. ETH-Zürich, Hönggerberg, Wolfgang-Pauli-Strasse 14, HIT E 51 (Siemens-Auditorium).

Höngger Markt

Donnerstag, 11. April, 8 bis 12 Uhr, der beliebte kleine Markt mit den sympathischen Ständen. Platz vor dem Hönggermarkt.

RUND UM HÖNGG

Gratis-Velo-Check

Donnerstag, 4. April, und Freitag, 5. April, jeweils 12 bis 19 Uhr, «Gratis-Velo-Checkpoint» der Verkehrssicherheitskampagne der Stadtpolizei Zürich. Das Ziel ist, die Sicherheit durch betriebssichere Velos zu erhöhen. Limmatquai, Höhe Tramhaltestelle Rathaus.

Furttalmesse

Freitag, 12. April, 18 bis 21 Uhr, Samstag, 13. April, 12 bis 20 Uhr, Sonntag, 14. April, 11 bis 17 Uhr, die erste gemeinsame, überregionale Gewerbesmesse des gesamten Furttals. Sportanlage Wisacher, Regensdorf.

Christentum in China – Was macht es so attraktiv?

Das Christentum ist die am stärksten wachsende Religion in China, obwohl die traditionelle Religion der Menschen der Daoismus und Buddhismus ist.

Ein Ausdruck des wachsenden Einflusses des Christentums ist der Kirchenbau: In der Stadt Wenzhou beispielsweise, südlich von Shanghai, mit knapp acht Millionen Einwohnern, gibt es etwa 1200 Kirchen mit mindestens 1000 Plätzen.

Seit 1921 gibt es Religionsfreiheit auch für das Christentum. Unter Mao wurde unter anderem auch das Christentum verfolgt. Seit 1979 dürfen wieder Kirchen gebaut und seit 1985 Bibeln gedruckt und verbreitet werden. Die Religionsfreiheit gilt allerdings nur, solange man den Staat nicht kritisiert. Das führt dazu, dass es neben staatlich anerkannten Gemeinden auch sogenannte «Untergrundgemeinden» gibt, die vom Staat als zu kritisch eingestuft werden.

Zurzeit gibt es etwa 40 Millionen Protestanten. Die Evangelische Kirche ist durch Selbstverwaltung, Selbsterhaltung und Selbstverbreitung gekennzeichnet, begründet aus ihrer zwiespältigen Geschichte mit dem westlichen Kolonialismus im 19. und 20. Jahrhundert. Das heisst, dass die Kirche komplett auf finanzielle, materielle und personelle Hilfe von aussen verzichtet und sich selbst organisiert.

China entwickelt sich rasend schnell
Warum gibt es aber seit den Anfängen des 20. Jahrhunderts ein so gros-



China entwickelt sich in allen Bereichen rasant, so auch im religiösen.

(Foto: zvg)

ses Wachstum? Neben den historischen Gegebenheiten gibt es gesellschaftliche Rahmenbedingungen, in denen sich das Christentum bewegt: China entwickelt sich in allen Bereichen mit grosser Geschwindigkeit. Seit 1979 hat sich China dem Westen geöffnet. Wie jede Modernisierung und Industrialisierung geht dies nie ohne negative Folgen: Neben Umweltschäden ist dies vor allem die Zerstörung der traditionellen Familienstruktur durch Arbeitsmigration. Junge Menschen ziehen in die Städte und lassen ihre Familien zurück. Die Solidarität nimmt von der Familie in konzentrischen Kreisen nach aussen hin rapide ab: Freundschaften, Beziehungen, Fremde. Da es keine Al-

tersvorsorge gibt, stehen die Kinder in der Pflicht, ihre Eltern bis zu ihrem Tod zu ernähren und zu pflegen. Aufgrund der Ein-Kind-Politik führt dies unweigerlich zu einer starken Überalterung der Gesellschaft.

Moralisches und spirituelles Vakuum
Das moralische und spirituelle Vakuum, das die Kulturrevolution in China von 1966 bis 1976 hinterliess, wird seit 1979 vor allem durch das Christentum gefüllt. Es macht Sinnangebote und stiftet gemeinschaftliche Strukturen, die einer Vereinzelung durch Arbeitsmigration entgegenwirken. Dies ist gerade bei der drohenden Überalterung wichtig. Der Gedanke des Universalismus der (Nächsten-)

Liebe und der Gleichheit aller, über die Kernfamilie und Beziehungen hinaus, ist überzeugend. Sie zeigt sich im solidarisch-diakonischen Engagement insbesondere für Fremde, Behinderte, Arme, Alte und Arbeitsmigrantinnen- und migranten.

Das Christentum wird in China auch in Zukunft weiter wachsen, denn die Botschaft der Nächstenliebe und die Einbindung des Einzelnen in eine grössere Gemeinschaft auch über China hinaus ist attraktiv und sinnstiftend.

Eingesandt von Torsten Stelter, zurzeit Pfarrer in der Reformierten Kirchgemeinde Zürich-Höngg. Er hat knapp drei Jahre, von 2009 bis Ende 2011, in Shanghai gelebt.

Eindrücklich interpretierte Passionskantate



Die Sängerinnen und Sänger und die Musiker gaben alles.

(Foto: zvg)

In «Musik und Wort» am Gründonnerstagabend mit Pfarrerin Carola Jost-Franz und im Gottesdienst am Karfreitag mit Pfarrer Matthias Reuter standen die Kantate «Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld» von Gottfried A. Homilius und die Kreuzigungsgeschichte nach dem Matthäusevangelium im Zentrum.

Der reformierte Kirchenchor, das Kammerorchester Aceras und die Sopranistin Franziska Wigger-Lötscher führten unter der Leitung von Peter Aregger Auszüge der Kantate auf.

Die Werke von Homilius sind dem vorklassischen Stil zuzuordnen. Er schuf 60 Motetten und 200 Kantaten sowie etliche Passionsmotetten und Oratorien. Homilius war Kreuzkantor und musikalischer Leiter in den drei Hauptkirchen Dresdens. Er zählte zu den besten Organisten und Orgelsachverständigen seiner Zeit. Seine Passionskantaten wurden in ganz Deutschland immer wieder aufgeführt. Homilius schildert im aufgeführten Werk nicht die Tragik und Dramatik der Kreuzigung, sondern stellt – ganz im Stil der Aufklärung – den gläubigen Christen ins Zentrum, und was das Geschehen für ihn bedeutet.

Nicht nur Leid und Spott ertragen
Carola Jost-Franz zeigte auf, dass Jesus nicht nur Leid und Spott ertragen musste, sondern dem sterbenden und

toten Christus in der tiefen Dunkelheit auch Nächstenliebe, Solidarität und Respekt widerfuhr: Frauen liessen ihn nicht alleine, sondern sassen in seiner Nähe und trauerten um ihn, oder Josef von Arimatäa stellte sein eigenes Grab zur Grablegung zur Verfügung.

Matthias Reuter liess den Kirchenchor zusätzlich zur Passionskantate den Gospel «Were you there, when they crucified my Lord?» singen. Er machte vom Kreuzigungsgeschehen her Quervergleiche zur heutigen Zeit: vom Kreuzträger Simon aus Kyrene zu den Söldnern in Afrika oder Afghanistan oder von den römischen Soldaten, die Jesus bewachten, zu Menschen, die heute für andere die «Drecksarbeit» erledigen müssen.

Den Musizierenden gelangen eindrucksvolle Aufführungen. Orchester, Solistin und Chor interpretierten das Werk von Homilius gekonnt und entsprechend den textlichen Inhalten. So erklang in Nummer 9, einer Arie, «Mein ganzes Herz freut sich...» froh, leicht und doch energievoll. In Nummer 21 drückten Streicher und Sopranistin «Bewaffne dich, Mächtiger, ... gebiete den Donnern mit tötender Stimme» dagegen energisch und teils in gewitterartig anmutenden Akzentuierungen aus.

Der Chor hob die Forti und Pianidezent, aber bestimmt voneinander ab, so etwa am Schluss des Verses «Unsre Sünden... liegen auf uns, dass wir darunter vergehen» in Nummer 22. Die Oboistin und der Oboist be-

stachen mit präzise gestalteten melodischen Abläufen und rundeten mit ihren Instrumenten das Klangbild ab. Trotz Lichtblicken prägte die Trauer über das Passionsgeschehen in Musik und Worten die Stimmung. So verharren die Anwesenden nach dem Schlussakkord lange schweigend und nachdenklich auf ihren Plätzen.

Eingesandt von Eveline Baer-Anker und Matthias Ragaz

Singen als Gast im Chor

Der reformierte Kirchenchor lädt Gastsängerinnen und -sänger ein, in der Sequenz für das Kantatenkonzert vom 7. September und die Teilwiederholung im Gottesdienst vom 8. September mitzusingen. Zusammen mit der Sinfonietta Höngg, Solistinnen und Solisten wird Felix Mendelssohns «Hör mein Bitten» und Anton Diabellis «Messe in Es-Dur» aufgeführt. Proben: ab Donnerstag, 16. Mai, 20 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190. Detaildaten: www.refhoengg.ch/node/425. Weitere Auskünfte: Ursula Holtbecker, Telefon 077 440 46 16 sowie Mail ref_chor_hoengg@gmx.ch.

Höngger ZEITUNG

Übrigens:
Gestaltung und Korrektorat
sind in unseren Inserate-Preisen
inbegriffen.
Telefon 043 311 58 81

FLOHMI →

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Donnerstag, 4. April

14.30 Männer lesen die Bibel
Kirchgemeindehaus
R. Gisler, SD, Hans Müri

20.00 Kirchenchor-Probe
Kirchgemeindehaus
Peter Aregger, Kantor

Freitag, 5. April

19.30 «Cave» – offener Jugendtreff
«Sonnegg»
R. Gisler, SD

Sonntag, 7. April

10.00 Gottesdienst mit dem Pfarrteam
Mittagessen

Montag, 8. April

19.30 Kontemplationsgruppe
Pfrn. M. Kober, Lilly Mettler

Dienstag, 9. April

16.30 Ökumenische Andacht
Tertianum Im Brühl
Pfrn. C. Jost-Franz

Mittwoch, 10. April

10.00 Andacht
Altersheim Hauserstiftung
Andreas Beerli, Pfarrebeauftragter

11.30 Familientag im Frühling
Kirchgemeindehaus

Ab 11.30–13.30: Mittagessen für alle
Generationen

11.30–17.30: Spielplattform mit Tonbau-
steinen, Kapla und Hüpfchile,
und 14.00 Uhr: «Ein tierisch guter
Geschichtentanz» – Bewegungs-
workshop

13.00 und 14.00 Uhr: «Ein tierisch guter
Geschichtentanz» – Bewegungs-
workshop

14.00–17.30 Uhr: Bastelatelier
und GenerationenCafé
Pfr. Markus Fässer, Claire-Lise Kraft,
SD und Team

Freitag, 12. April

12.00 Mittagessen 60plus
«Sonnegg»
Rosmarie Wydler

18.30 «spirit»-Jugendgottesdienst
Pfr. T. Stelter, R. Gisler, SD

Sonntag, 14. April

10.00 Gottesdienst
Pfrn. Carola Jost-Franz

Dienstag, 16. April

10.00 Ökumenische Andacht
Alterswohnheim Riedhof
Pfrn. Marika Koberi

Katholische Kirche Heilig Geist
Zürich-Höngg

Donnerstag, 4. April

8.30 Rosenkranz
9.00 Eucharistiefeier
14.00 @KTIVI@-Spiel- und Begegnungs-
nachmittag mit Lotto

Samstag, 6. April

10.00 ELKi-Feier in der Kirche

18.00 Eucharistiefeier
21.00 Jufo-Bar, Treffpunkt für Jugendliche
ab 18 Jahren

Sonntag, 7. April

10.00 Eucharistiefeier
Opfer: Sonderschulheim Ilgenhalde

11.00 Kirchgemeindeversammlung, Apéro

Dienstag, 9. April

16.30 Ökumenische Andacht
Tertianum-Residenz Im Brühl

Mittwoch, 10. April

10.00 Ökumenische Andacht
Hauserstiftung

Donnerstag, 11. April

8.30 Rosenkranz
9.00 Eucharistiefeier

19.30 Glaubensgespräche –
Austauschrunde zu zentralen
Fragen unseres Glaubens

Freitag, 12. April

18.30 Neuzuzügerabend



Zahnarzt

im Zentrum von Höngg
Dr. med. dent. Silvio GrilecLimmattalstrasse 204, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 44 11

www.meine-zaehne.ch

www.zahnaerzthoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner

Neu im Team:
med. dent. Angelo Vivacqua
Assistenzdentalarzt

Dentalhygiene und Prophylaxe

Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten

Mo, Do: 7.30 bis 20 Uhr

Di, Mi: 7.30 bis 17 Uhr

Freitag: 7.30 bis 16 Uhr

Telefon 044 342 19 30

BUCH-TIPP

Allein
mit dem TodNick Ward
Sinéad O'Brian

Sie sind eine Landratte? Dieses Buch
ist nichts für Sie? Falsch, denn es wird
auch Sie sehr schnell in den Bann dies-
er wahren Geschichte hineinziehen.

Sie beschreibt das legendäre Fast-
net Race, welches zum Admirals Cup
gehört, und bei der über 600 Seemeilen
(etwa 1130 Kilometer) zwischen
England und Irland zurückzulegen
sind. Damals, 1979, geriet Nick Ward
wegen eines Orkans zusammen mit
den Seglern von mehr als 200 Booten
in Seenot.

Die anfänglich entspannte Som-
mer-Stimmung schlägt wegen des
Wetters rasant um. Die Ereignisse es-
kalieren, selbst im warmen Bett ge-
friert einem sozusagen das Blut in
den Adern – eine Badewanne hinge-
gen wird man fluchtartig verlassen.

Die mehrseitigen, teilweise auch
farbigen Bildtafeln vermitteln nur
den Ansatz der Dramatik, die sehr
überzeugend beschrieben wird, und
das ist auch gut so. Die sich überstür-
zenden Ereignisse und die Todes-
sowie die Nahtoderfahrungen des Au-
tors lassen schnell eine Verbunden-
heit mit ihm aufkommen. Mehr als
zwei Jahrzehnte brauchte er, um die
Erlebnisse zumindest dahingehend
zu verarbeiten, dass er sie erstmals
weitergeben konnte.

Wer die unerhörte Spannung des
Buches noch weiter steigern möch-
te, sollte sich dem Einleitungstext auf
den ersten Seiten erst nach der atem-
beraubenden Lektüre widmen...
Rundum ein Buch, das einen fesseln
wird!

«Allein mit dem Tod», Nick Ward, Si-
néad O'Brian, Delius Klasing Verlag, Fr.
18.90, ISBN-Nr. 97837688-35756.

MEINUNG

Alte Fasnacht?

Zum «Im Blickfeld» von letzter Wo-
che: Martin Bürlimann kommt mit
seiner Forderung nach Expressbus-
sen vom Rütihof in die City wie die
alte Fasnacht hinterher: der Quar-
tierverein Höngg sowie verschiede-
ne andere Parteien diskutieren diese
Idee schon länger mit Vertretern von
VBZ und Stadt. Erfreulich ist immer-
hin, dass die SVP diese Idee offenbar
unterstützt – hoffentlich dann auch
bei der Finanzierung.

Expressbusse waren übrigens auch
Thema in den vom Quartierverein
Höngg angeregten Workshops zum
Verkehr im Kreis 10. Diese Work-
shops bedeuten Arbeit – Mitarbeit,
die der Wipkinger SVP-Gemeinderat
Bürlimann mit seiner Partei nach
anfänglicher Teilnahme verweigerte.
Ohne jede Vorinformation an bür-
gerliche Partner und ohne Mitteil-
ung an Organisatoren und Initiatoren
sind er und seine Partei den weiteren
Workshops ferngeblieben. FDP, CVP
und HGH durften die gewerblichen
und bürgerlichen Interessen allein
gegen links-grüne Mehrheiten vertre-
ten. Das ist kaum im Interesse unse-
rer Quartiere und unserer bürgerli-
cher Wählerschaft.

Andi Egli, Präsident FDP 10 und
Vorstandsmitglied Quartierverein
Höngg

Hinweis der Redaktion:

Leserbriefe werden auf Wunsch des
Verfassers im Rahmen des Persön-
lichkeitsschutzes anonym publiziert,
vorausgesetzt, Name und Adresse
sind der Redaktion bekannt. Im Zu-
sammenhang mit Leserbriefen zum
Thema Schiesslärm wird von den
Schreibenden aus verschiedenen
Gründen immer wieder gewünscht,
den Namen nicht zu nennen. Im Sin-
ne eines Beitrags zu Meinungsbil-
dung respektiert der «Höngger» die-
sen Wunsch nach Möglichkeit.

Aikido in Höngg an
neuer Adresse

Roland Spitzbarth (links) und Jürg
Furrer, 2. Dan, der die administrative
Leitung des Dojos übernimmt.

(Foto: Fredy Haffner)

sein. Aikido ist deshalb auch gewalt-
freie Selbstverteidigung. Ein Aiki-
do-Schüler sagt dazu: «Wenn ich zum
Training gehe, schwirren mir oft vie-
le Alltagsorgen im Kopf herum,
oder ich bin vorher zu Hause schon
dreimal fast eingeschlafen. Wenn
das Training vorbei ist, geht es mir
gut, der Kopf ist frei, alles, was vorher
drin war, ist erstmal draussen. Das
regelmässige Training gibt mir Kraft
und Selbstbewusstsein. Durch das
Training erwerbe ich etwas, das man
nicht kaufen kann. Das Erlernen der
Kampfkunst über eine lange Zeit gibt
mir Gelassenheit – auch in anderen
Lebensbereichen.»

Hunderte von Kindern
und Erwachsene trainierten

Im Aiki-Dojo in Höngg wird in tradi-
tioneller Atmosphäre seit 1984 Aiki-
do trainiert. Hunderte von Kindern
und Erwachsenen haben von dieser
einzigartigen Trainingsmöglichkeit
in den vergangenen dreissig Jahren
Gebrauch gemacht. Nun bezieht das
Aiki-Dojo neue Räume und präsenti-
ert neue Kurse für Kinder und Er-
wachsene.

Neuer Kinder-Kurs für Schulkinder:
donnerstags, 17.30 bis 18.30 Uhr.
Neuer Anfängerkurs für Erwachse-
ne: donnerstags, 19 bis 21 Uhr.

Eingesandt von Roland Spitzbarth

Das Aiki-Dojo hat ein neues Domi-
zil: Es ist nun an der Limmattalstrasse
206 beheimatet. Aikido-Anfänger
werden geduldig eingeführt, Zu-
schauer sind jederzeit willkommen.

Die runden, fließenden Bewegungsmuster,
das Akzeptieren des vermeintlichen
Gegners als Partner und die Abwesenheit
von Wettkämpfen machen Aikido zum
idealen Werkzeug für das Verständnis
und Training von kooperativem Ver-
halten. Früherkennung von Konflikten
und Lösungsstrategien, die in einer Win-
win-Situation münden, werden einge-
übt. Verbesserte Körperkoordination,
klarere Wahrnehmung von Bewegungsmustern
und -möglichkeiten des menschlichen
Körpers sowie ruhiges und zielgerichtetes
Verhalten unter Stress können Folgen
von regelmässigem Aikido-Training

Aiki-Dojo Zürich, Dojo für traditi-
onelles Aikido, Training: Limmattal-
strasse 168/170, 8049 Zürich.
Postadresse: Limmattalstrasse 140,
8049 Zürich.
Weitere Informationen:
www.aiki-dojo.ch,
Mail: sensei@aiki-dojo.ch,
Telefon 079 350 15 66.

Jetzt anmelden!
Mittagstisch
für Kinder

Donnerstag:
Café Sonnegg, Bauherrenstrasse 53
Auskunft und Anmeldung:
Frauenverein Höngg, Silvia Schach,
Telefon 044 342 46 69, E-Mail:
silvia.schach-stadler@hispeed.ch

FURTTALMESSE

An der ersten gemeinsamen, überregionalen
Gewerbemesse mit dabei sein:

treffen – erleben – entdecken

12. bis 14. April
Sportanlage Wisacher
Regensdorf

Über
120 attraktive
Aussteller
Restaurants mit ver-
schiedenen Spezialitäten
Täglich Attraktionen und
Festbetrieb mit Live-Musik
Gratis stündlicher Busshuttle in
allen Furttaler Gemeinden,
Würenlos und ab Parkplätzen
Jugendprogramm
Kinderhort

Samstag
Grosses
Variété-Programm
Tanz mit Combox
und mehrere weitere
Veranstaltungen

Freitag
GrooveThis, Funk / R&B,
Soul mit Hugo Bigi
Eric Lee & Band
Duo Lachbox
und weitere
Veranstaltungen

Sonntag
Bauernbrunch
Eringer Kampfkühe und
längstes Alphorn der Welt
Volkstümliches mit
Stefan Roos

Freitag
Ausstellung 18 bis 21 Uhr
Rayonbeizli 18 bis 22 Uhr
Gastro-Hauptzelt 18 bis 02 Uhr

Samstag
Ausstellung 12 bis 20 Uhr
Rayonbeizli 12 bis 21 Uhr
Gastro-Hauptzelt 12 bis 04 Uhr

Sonntag
Ausstellung 11 bis 17 Uhr
Rayonbeizli 11 bis 17 Uhr
Gastro-Hauptzelt 11 bis 19 Uhr

GVR Gewerbeverband Regensdorf, Buchs und Dällikon
GVUF Gewerbeverein Unteres Furtal
GVW Gewerbeverein Würenlos

Hauptsponsoren: Zürcher Kantonalbank, Zürcher Cantonalbank

reformierte
kirche höngg

Familientag

Etwas Besonderes für alle Generationen.
Sie kommen, bleiben und gehen ganz nach Ihren Bedürfnissen.

Mittwoch, 10. April

Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186



11.30 bis 13.30 Uhr
Mittagessen
für KLEIN und Gross
«Riz Casimir,
Salat und Dessert»
(Kinder Fr. 3.–, Erw. Fr. 7.–).
Reservation möglich:
Telefon 043 311 40 56
oder E-Mail:
claire-lise.kraft@zh.ref.ch



13.00 Uhr/14.00 Uhr
Ein tierisch guter Geschichtentanz
Bewegungsworkshop mit Judith Fahrni und Irina
Horvath, Tanz- und Bewegungstherapeutinnen.
Tanz in zwei Altersgruppen, für Kinder ab 4 Jahren
(jüngere Kinder mit Begleitperson) bis 12 Jahre.

11.30 bis 17.30 Uhr
Hüpfchile (bei trockenem Wetter)
Kaplahölzer und Tonbausteine

14 bis 17.30 Uhr
Das Café lädt zu Kaffee und Kuchen

14.00, 15.00 und 16.00 Uhr
Bastelatelier: Die Kinder basteln unter Anleitung
einen Frühlingskranz.

www.refhoengg.ch/familientage

Erfolgreicher Sponsorenlauf des SV Höngg

Bei schönem Wetter, aber noch kühlen Temperaturen traf sich Mitte März beim diesjährigen Sponsorenlauf die ganze «Familie» des SV Höngg auf dem Hönggerberg.

Von den Juniorinnen und Junioren bis zu den Veteranen und Offiziellen machten alle mit. «Fit bleiben und dabei den SVH unterstützen» – unter diesem Motto liefen am Samstag, 16. März, rund 260 Aktive beim diesjährigen Sponsorenlauf ihre Runden auf dem Sandplatz des SV Höngg.

Viele Eltern, Sponsoren und Trainer feuerten ihre Läuferinnen und Läufer an, damit diese in 30 Minuten möglichst viele Runden liefen.

Die endgültigen Ergebnisse werden erst später vorliegen, denn am Sponsorenlauf wurden Sven Schellhorn, dem Verantwortlichen für den Sponsorenlauf, viele Rundenzettel mit noch mehr Sponsoren übergeben. Das Ergebnis wird zurzeit von den Helfern und Organisatoren ausgewertet. Anschliessend wird das Resultat der einzelnen Aktiven zusammen mit den Einzahlungsscheinen an die Paten und Patinnen versendet. Diese hatten sich zuvor verpflichtet, jede gelaufene Runde mit einem individuellen Betrag ihrer Laufenden zu honorieren. Das Ergebnis wird auch dieses Jahr wieder ein Ausdruck des Dankes an alle sein, die an der Vorbereitung, der Durchführung und der Auswertung des Anlasses beteiligt waren: dem eingespielten, zuverlässigen SVH-Team.

Nach dem Lauf eine Wurst und Kuchen

Letztes Jahr wurden fast 7000 Runden, also etwa 1400 Kilometer gelaufen. Der dabei erlaufene Sponsorenbeitrag kam und kommt auch dieses Jahr in erster Linie der Unterstützung der Junioren- und Kinderfussballabteilung des SV Höngg zugute.

Auch neben dem Platz war den ganzen Tag etwas los. Im Clubhaus und am Grillstand wurden Kuchen, diverse Snacks und Grillwaren verkauft. Der Einsatz der Freiwilligen trug auch dort zu einem erfolgreichen Anlass bei. Die Stimmung war ob der erwachenden Aktivitäten auf dem Sportplatz gut, und wie in den vergangenen Jahren war allen die Vorfreude auf die Start der Rückrunde und den hoffentlich bald auch spürbaren Frühling ins Gesicht geschrieben. (e)

**DIESES INSERAT
1 FELD, KOSTET NUR FR. 36.–**

Die Wurzeln des Quartiervereins Höngg finden sich in einer Zeit, als Höngg noch gar kein Zürcher Quartier, sondern eine eigenständige Gemeinde war – weshalb der Vorgänger des Quartiervereins ganz anders hiess.

Am 5. Juli 1931 sagte das Höngger Stimmvolk – nach heftigen Debatten – Ja zur Eingemeindung, die dann 1934 vollzogen wurde. Doch erst 1937 wurde auf Initiative von Drogist Alfred Kunz und Anton Moos, Buchdrucker und Herausgeber des «Hönggers», der Quartierverein Höngg, kurz QVH, aus der Taufe gehoben.

Seine Wurzeln sind indes bereits im 1920 gegründeten, beruflich interessierten «Handwerker- und Gewerbeverein Höngg» zu finden, wie den Mitteilungen Nummer 14 der Ortsgeschichtlichen Kommission zu entnehmen ist. 1932 hätten «Uneinigkeit in den eigenen Reihen und eine allzu einseitige Interessenpolitik» zur formellen Vereinsauflösung beziehungsweise Umwandlung in die «Vereinigung von Handel und Gewerbe» geführt, heisst es in den «Mitteilungen 14» ohne präzisere Ausführungen. Doch auch dies trug nicht zur Rettung bei und so wurde die Vereinigung, die zunächst die Interessen des neuen Stadtquartiers gegenüber den Behörden gewahrt hatte, am 25. Februar 1937 aufgelöst und die Verschmelzung mit dem eben gegründeten Quartierverein Höngg beschlossen. Der neue Quartierverein war also gewissermassen der Rechtsnachfolger seines Vorgängers und übernahm zum Teil dessen Aufgaben. Seine Ziele waren und sind indes bedeutend weiter gesteckt. So übernahm er mit der Organisation der 1.- August-Feier und der Koordination der Aktivitäten aller lokalen Vereine auch einen Teil der Aufgaben, die bis anhin der Verschönerungsverein organisiert hatte.

Der Quartierverein Höngg wurde bald zum grössten Verein seiner Art in der ganzen Stadt Zürich und ist dies bis heute geblieben. Heute hat er um die 1250 Mitglieder. Der Quartierverein Höngg führt zudem die zwei Kommissionen OK Wümmetfäscht Höngg und Kulturforum Höngg.

Sinn und Zweck des Vereins

Der Sinn und Zweck des Quartiervereins lässt sich mit dem Leitspruch «Öis liit Höngg am Herze» beschreiben. Ueli Stahel, seit 2007 Präsident des Vereins, sagt dazu: «Seit 75 Jahren ist dies unser Leitsatz. Wir sind Träger und Patronatsgeber von kultu-

Der Quartierverein Höngg



Der Vorstand des Quartiervereins Höngg setzt sich für ein lebendiges Höngg ein.

(Foto: zvg)

rellen Veranstaltungen, nehmen aktiv Einfluss auf das Leben im «schönsten Dorf der Stadt Zürich und wahren die Interessen des Quartiers gegenüber Behörden und Privaten.»

Für die Umsetzung der geschilderten Aktivitäten ist der QVH auf die Sympathie und Unterstützung durch die Höngger Bevölkerung angewiesen, so der Präsident. «Lokale Interessen können durch eine überparteiliche Vereinigung gezielter gegenüber den Departementen und Dienstabteilungen der Stadt Zürich vertreten werden. Als nichtpolitische Vertretung des Quartiers ist der Quartierverein dessen Ansprechpartner und wird von diesem angehört und in wichtigen Fragen miteinbezogen – so kann der Quartierverein mithelfen, dass das Quartier lebenswert bleibt.»

Vertrauensvoller, konstruktiver Dialog

Bei der Zusammenstellung der Führungsgremien, zum Beispiel des Vorstands, werde sichergestellt, dass keine Einseitigkeit oder Voreingenommenheit besteht. Insbesondere werde auf parteipolitische Ausgewogenheit und auf die Integration anderer Quartiergruppierungen geachtet. «Der Quartierverein bemüht sich um einen vertrauensvollen und konstruktiven Dialog mit allen Partnern und Beteiligten bei Sachgeschäften. Hierzu gehört, dass Probleme und Anliegen soweit möglich immer zuerst mit den direkt involvierten Personen oder Stellen besprochen wer-

den, bevor die Öffentlichkeit gesucht wird. Der Verein versucht zudem, bei Konflikten zwischen Quartierbevölkerung und Verwaltung vermittelnd Einfluss zu nehmen und zur Deeskalation beizutragen», so Ueli Stahel weiter. Dazu bietet der Verein im Rahmen seiner Möglichkeiten seine Dienste an, zum Beispiel mittels rundem Tisch. Er bemüht sich bei wichtigen Fragen und Stellungnahmen um den Einbezug seiner Mitglieder und weiterer Kreise mittels Diskussionen, öffentlichen Veranstaltungen und Umfragen.

Alle ansprechen

Neue Mitglieder werden teilweise an Anlässen, zwischendurch aber auch mit entsprechenden Werbeaktionen gewonnen. Angesprochen sind alle Schichten der Höngger Bevölkerung, Familien genauso wie Einzelpersonen. Der Verein steht allen of-

Der «Höngger» stellt in loser Reihenfolge alle Höngger Vereine vor. Zuerst jene, die auf der Homepage des Quartiervereins Höngg aufgelistet sind. Sollte Ihr Verein nicht dazu zählen, so melden Sie sich bitte unter redaktion@hoengger.ch oder Telefon 044 340 17 05. Die Portraits sind eine Dienstleistung für die Vereine und unsere Leserschaft und daher unentgeltlich. Die Informationen sind zum Zeitpunkt der Veröffentlichung aktuell, Änderungen vorbehalten.

fen, die im Quartier wohnen oder mit ihm verbunden sind. Auf der Vereins-Website www.zuerich-hoengg.ch sind nicht nur alle Daten zum Verein und die Kontaktadressen des Vorstandes veröffentlicht, sondern auch Veranstaltungen anderer Organisationen und für Höngg wichtige städtische Vorhaben. (e)

Der Verein in Kürze

Mitglieder können werden: natürliche Personen als Einzelmitglieder und juristische Personen, Vereine und Gemeinschaften als Kollektivmitglieder. Mitgliederbeitrag pro Jahr: 20 Franken. Schwerpunkte: Höngger Wümmetfäscht (seit 1973), Kulturkommission Forum Höngg (seit 1975), Bundesfeier am 1. August zusammen mit dem Verschönerungsverein und dem Turnverein Höngg, Organisation der lokalen Ausscheidungsläufe des «schnällscht Zürihegel» zusammen mit dem Turnverein Höngg, Neuzuzügeranlass, Jungbürgerfeier und der Räbeliechtli-Umzug. Die Organisation der Weihnachtsbeleuchtung im Dorfkern und der Weihnachtsbäume bei der Europabrücke, im Rütihof und im Dorfkern sowie die Waldweihnacht, zusammen mit dem Natur- und Vogelschutzverein Höngg, gehören ebenfalls dazu. Weitere Infos: www.zuerich-hoengg.ch. Alle Angaben sind dort jederzeit aktuell zu finden.

Sanierung der Werkleitungen und der Tramgleise

In der Limmattalstrasse, im Abschnitt zwischen Zwielfplatz und Wartauweg, beginnen Ende April die Arbeiten für die Erneuerung des Abwasserkanals und der Tramgleise. Die Arbeiten dauern voraussichtlich bis Mitte Dezember 2013.

Nachdem letztes Jahr in der Limmattalstrasse, im Abschnitt zwischen Meierhofplatz und Zwielfplatz, die Tramgleise und der Strassenabschnitt erneuert wurden, wird in diesem Jahr vom Zwielfplatz bis zum Wartauweg gebaut. Die Tramgleise zwischen Zwielfplatz und Wartauweg sind mit 30 Jahren an ihrer Altersgrenze angelangt, deshalb müssen sie ersetzt werden. Gleichzeitig wird in diesem Abschnitt die über 100 Jahre alte Kanalisation, die brüchig und für die heutigen Verhältnisse zu klein bemessen ist, erneuert. Derzeit liegt die Kanalisation unter den Tramgleisen. Neu wird sie unter der Strasse liegen.

Dies erleichtert den Zugang für Unterhaltsarbeiten. Saniert wird ebenfalls die Tramwendschleife Wartau mitsamt der Stützmauer. Ende April wird mit dem Kanalbau und der Sanierung der Stützmauer begonnen.

Ersatzbusse und Tuk-Tuks im Einsatz

Bis zum September sind keine wesentlichen Verkehrsbehinderungen zu erwarten. Um Platz zu schaffen für den Kanalbau, wird der Individualverkehr während dieser Zeit stadteinwärts auf dem Tramtrasse geführt. Die Gleisbauarbeiten folgen im Oktober mit dem Gleisbauwochenende vom 5. und 6. Oktober. Die Tramlinie 13 wird vom 5. bis 20. Oktober zwischen Escher-Wyss-Platz und Frankental eingestellt. Zwischen Escher-Wyss-Platz und ETH Hönggerberg kommen Ersatzbusse zum Einsatz. Zwischen Meierhofplatz und Frankental verkehren Tuk-

Tuks. Die Linie 80 wird ab Winzerstrasse über Frankental–Heizenholz umgeleitet. Die Limmattalstrasse ist zwischen Wartauweg und Zwielfplatz vom 30. September bis 28. Ok-

tober für den Individualverkehr gesperrt. Die Umfahrungsrouten sind dieselben wie letztes Jahr. Detaillierte Informationen dazu folgen im September. Über die Bauarbeiten wird

man vor Ort, über die Medien und im Internet auf dem Laufenden gehalten. Auf www.stadt-zuerich.ch/limmattalstrasse findet man ebenfalls immer aktuelle Informationen. (e)

... und Werbung im «Höngger» bringt Kundschaft an den richtigen Ort.

DIE UMFRAGE

Von Warteschlangen und glücklichen Elefanten

Was halten Sie von der «Ringling»-Auseinandersetzung?



KURT CAVIEZEL

Das ist wie üblich – etwas Neues entsteht, viele sind dagegen und wenn der Bau dann steht, legt sich die Aufregung und man gewöhnt sich daran. Über die Architektur lässt sich streiten, aber die Idee finde ich gut. Es entsteht Wohnraum, das Quartier wird belebt und es gibt bessere Einkaufsmöglichkeiten. Ausserdem wird der ÖV straffer, da mehr Busse verkehren.



ANGELIKA VICK

Wir werden den «Ringling» direkt vor der Nase haben und wären froh, wenn er nicht in dieser Form gebaut würde. Wegen der extrem hohen Mauern wäre dann die Aussicht weg. Daher unterstützen wir den Rekurs und hoffen, dass sich das Ganze so möglichst lange hinauszögern lässt. Zu diesem Zweck sind wir auch bei der Interessengemeinschaft Pro Rütihof aktiv.



MATHIAS RUTZ

Mir gefällt das Projekt genauso wenig wie allen andern. Auch meine Aussicht ist dann weg. Die oberste Instanz hat das Projekt aber bewilligt und man muss das akzeptieren. Den Entscheid nochmals anzufechten und den Bau hinauszuzögern, kostet bloss und bringt nichts. Die Obrigkeit wird nicht auf die Schönheit schauen. Es wird eine Bausünde geben, aber man wird damit leben müssen.

Geschmunzelt wurde letzte Woche im Tertianum Im Brühl viel: An der Lesung «Schmunzelgeschichten» von Autor Klaus Ruthenbeck gab es viel zu lachen und manch einer wurde an eigene Erlebnisse erinnert.

MALINI GLOOR

Der Anlass war nicht nur für Bewohnerinnen und Bewohner des Tertianums gedacht, sondern für alle, die Lust auf Unterhaltendes hatten. So trafen sich über fünfzig Senioren im Saal Bungert, um dem 72-jährigen Klaus Ruthenbeck zuzuhören. Eine seiner ersten Fragen war denn auch: «Hören und verstehen Sie mich? Ich will ja nicht, dass Sie nachher denken, was hat der auch bloss geredet...». Einstimmiges Nicken zeigte ihm an, dass das Mikrofon laut genug eingestellt war und er deutlich und verständlich sprach. Mit seinem charmanten deutschen Dialekt erzählte er, er werde ein paar «Gschichtli» erzählen, die ihm sozusagen einfach begegnet und in den Schoss gefallen seien.

Kaum Platz für Alltägliches

Flugplätze, Hotelzimmer, Taxis und der tägliche Geschäftsstress seien für ihn Alltag gewesen – das richtig Alltägliche habe darin kaum Platz gefunden. Als Geschäftsmann im Industriebereich sei er viel unterwegs gewesen. Als es gegen das Ende des Berufslebens zugeht, habe er sich gesagt: «Wirsch'd irgendwann mal pensioniert, kannsch'd abends länger fernsehen und morgens länger schlafen, das isch doch super!».

Als es dann so weit war, fiel ihm zum ersten Mal auf, wie die Birken im Garten sich veränderten. Als Klaus Ruthenbeck, aufgewachsen im Sauerland am Rande des Ruhrgebiets, seine Frau fragte, was denn mit den Birken los sei, entgegnete sie etwas entgeistert: «Die spriessen, das ist doch jedes Jahr so!»

So viel zur Aufmerksamkeit für das Alltägliche – dafür hat der Autor jetzt jede Menge Zeit – und diese nutzt er ausgiebig für seine «Schmunzelgeschichten». War in seinem Job in der Industrie früher Präzision gefragt, so bemerkte er bei einem Spaziergang, dass dies beim Bauern genau so ist: «Ich beobachtete ihn beim Pflügen und sah, dass man die Furchen fast hätte ausmessen können – das beeindruckte mich sehr.» Seine Kurzgeschichten brachten das Publikum nicht nur zum Schmunzeln



Autor Klaus Ruthenbecks Geschichten fanden Anklang, sein Buch war sofort ausverkauft. (Foto: Malini Gloor)

und Lachen, sondern brachten ihm auch kleine Lebensweisheiten näher. Es gäbe zu viele Menschen, die den Tag täglich in ihrem Kalender abhaken würden, anstatt ihn zu geniessen – doch sei nicht gerade dies der Sinn des Lebens? «Uarmen wir die Zeit und freunden wir uns mit ihr an!», spornete er die Seniorinnen und Senioren an.

«Fertig Bügelfalte und Krawatte»

So lautete einer der Titel seiner Geschichten. Spontan sagte eine Besucherin: «Gottseidank für sini Frau!», was für zusätzliche Erheiterung sorgte. «Ich trug täglich dunkle Hosen mit scharfer Bügelfalte und hatte einen Spleen: Hemden mussten kariert sein – natürlich kleinkariert. Und sie mussten einen weissen Kragen mit kleinen Knöpfen an der Seite haben», erzählte Klaus Ruthenbeck mit seiner angenehm tiefen Stimme. Dazu gehörte für ihn eine Krawatte mit Elefanten-Dessin – aber der Elefant musste den Rüssel gegen den Himmel erhoben haben: «Das war ein Muss, denn ich hatte einmal gelesen, dass traurige Elefanten ihren Rüssel hängen lassen – und wer möchte schon einen traurigen Elefanten auf seiner Krawatte?» Jeder spinne auf seine eigene Art, bei ihm seien es eben das kleinkarierte Hemd und die Elefanten-Krawatte – natürlich in unzähligen Ausführungen – gewesen.

Heute sehe das ganz anders aus: «Jetzt sind bei mir Pullover, Sweatshirts, Jacken, Polohemden und T-Shirts angesagt – ein richtiges

Wohlfühlprogramm, und das in hellen Farben.» Genau noch einen einzigen dunklen Anzug für Beerdigungen und sonstige feierliche Anlässe habe er behalten.

«Jetzt ist der Kerli den ganzen Tag da»

Für eine Frau sei die Pensionierung ihres Ehemannes viel härter als für diesen selbst – habe sie früher die Abende mit ihm «locker überstanden», so sei «der Kerli jetzt den ganzen Tag zuhause». Kopfnicken im Publikum bestätigte seine Aussage. Ein Kollege des Autors habe einen Pensionierungskurs besucht, und die Hauptaussage dieses Kurses sei gewesen: «Verändere nichts in der Welt deiner Frau!» Daran habe Klaus Ruthenbeck sich zu halten versucht. Und so wurde er gar zum «1. Sauger des Haushalts»: Das regelmässige Staubsaugen wird nun auch von ihm übernommen ebenso wie das Einkaufen: «Wer braucht schon Sonnenschein zum Einkaufen? Mir genügt Geld und der Einkaufszettel meiner Frau!»

Welches ist die richtige Warteschlange?

Die richtigen Produkte in den Wagen zu legen gehe ja noch, aber dann komme das Dilemma: «Welche Kasse ist die schnellste? Welche Reihe die kürzeste? Wer hat am wenigsten im Körbchen?» Ein richtiger Entscheidungsstress sei seine Einkaufstour manchmal. Irgendwie komme es ihm vor wie Stau auf der Autobahn: Auf welcher Spur kommt man schneller vorwärts? Und natürlich sei kürzlich

genau in der von ihm gewählten Warteschlange eine alte Frau, älter als er, gestanden, die ihr Kleingeld mit aller Zeit der Welt herausgezählt habe – und da sei ihm etwas klar geworden: «Ich stand hier, um zu lernen, um Geduld und Verständnis zu entwickeln. Und so stand ich irgendwie trotzdem in der richtigen Schlange.» Anhaltender Applaus zeigte Klaus Ruthenbeck, dass seine Schmunzelgeschichten gut ankamen. Seine mitgebrachten Bücher waren rasch ausverkauft. Wer mitschmunzeln möchte, kann die Geschichten über Ruthenbeck.k@bluewin.ch sowie unter Telefon 052 337 26 38 direkt bei ihm bestellen.

KOLUMNE

«Zwänzgerle» einmal anders



Beschwingt von der «Schmunzelgeschichten»-Lesung ging ich direkt danach in der Migros Höngg einkaufen. Hopp-hopp landeten Früchte und Gemüse, Cornflakes im Doppelpack zum Aktionspreis für die bessere Hälfte und frischer Peterli in meinem Körbchen. An der Kasse das gleiche Bild wie immer: Viel zu viele Leute an viel zu wenigen Kassen. Aber das ist ja nichts Neues, man hat sich daran gewöhnt.

Schön nach Gewicht geordnet – das Grosse, Schwere zuerst, dann das Leichte, Fragile, liegen meine Einkäufe auf dem Band. Vor mir steht eine junge Frau, und vor ihr steht eine ältere Frau. Die mir notabene gar nicht aufgefallen ist – doch nun stockt die Warteschlange, und die Ursache ist schnell gefunden: Die alte Dame kramt in ihrem Portemonnaie, fördert unzähliges Kleinstgeld zutage, Fünfzigrappler, Zwanzigrappler, Zehnrappler und sogar goldene Fünfer werden einzeln herausgeklaut und der geduldrigen Kassiererin zum nochmaligen Abzählen hingelegt.

Ich denke an die Schmunzelgeschichten von vorhin und dass einen das Schlangestehen Geduld und Verständnis lehren soll. Aber irgendwie klappt es nicht so richtig. Ich höre die Parkuhr förmlich ticken, ich will nach Hause und endlich kochen.

Da fällt es mir ein: Wie wär's, wenn all die «Kleingeld-Sucher» jeglichen Alters zuhause ihr Geld vorzählen würden? Das wäre doch was: ein Franken, schön abgezählt in einem kleinen, durchsichtigen Säcklein, würde den Verkäuferinnen und den übrigen Wartenden das «Beinein-den-Bauch-Stehen» etwas verkürzen und erst noch für Ordnung im Portemonnaie sorgen. Statt mühsamem Suchen wäre nur noch ein Griff nach einem oder mehreren Ein-Franken-Tütchen nötig.

Ihre Fotos für den «Höngger»?

Haben Sie in Ihrem Fotoarchiv Aufnahmen von Gebäuden oder Umgebungen von Höngg, die heute ganz anders aussehen, aber noch immer erkennbar sind?

Speziell Sujets ausserhalb des Zentrums, zum Beispiel des «Rütihofs», sind in den Archiven untervertreten. Helfen auch Sie mit, diese Serie attraktiv zu gestalten, melden Sie sich bei Fredy Haffner unter Telefon 044 340 17 05 oder per Mail an redaktion@hoengger.ch, Betreff «Im Laufe der Zeit».

Höngg: damals und heute Im Laufe der Zeit...

Auflösung



Es hiess doch im letzten «Höngger»: «Nicht zu weit suchen auf dieser Seite».

Wer nun also denkt, dieses Auflösungsbild sei doch schon im letzten «Höngger» zu sehen gewesen, liegt fast richtig, denn das Haus, nach dem gesucht wurde, war die Regensdorferstrasse 15. Am rechten Bildrand

der historischen Aufnahme von letzter Woche war das Haus Nummer 17 sichtbar, Haus 19 wäre dann also das heutige Haus mit der Boutique Il Punto. Kompliziert, nicht wahr? Das fand auch Fotograf Mike Broom, als er sich auf die Regensdorferstrasse stellte und die heutige Ansicht fotografierte.

Neues Rätsel



Nun aber mal wieder weg von der Regensdorferstrasse und hin zu einer Gasse.

Einer Gasse, die einst umgangssprachlich nach einer Kriegspartei benannt worden war und erst 1918 den heutigen Namen erhielt – ein

Zufall, dass ebendiese Zahl auf dem heute nicht mehr stehenden Haus zu lesen ist? Der heutige Name der Gasse geht übrigens auf einen 1644 erstmals erwähnten Flurnamen zurück. Wo also stand der Fotograf damals? (fh)